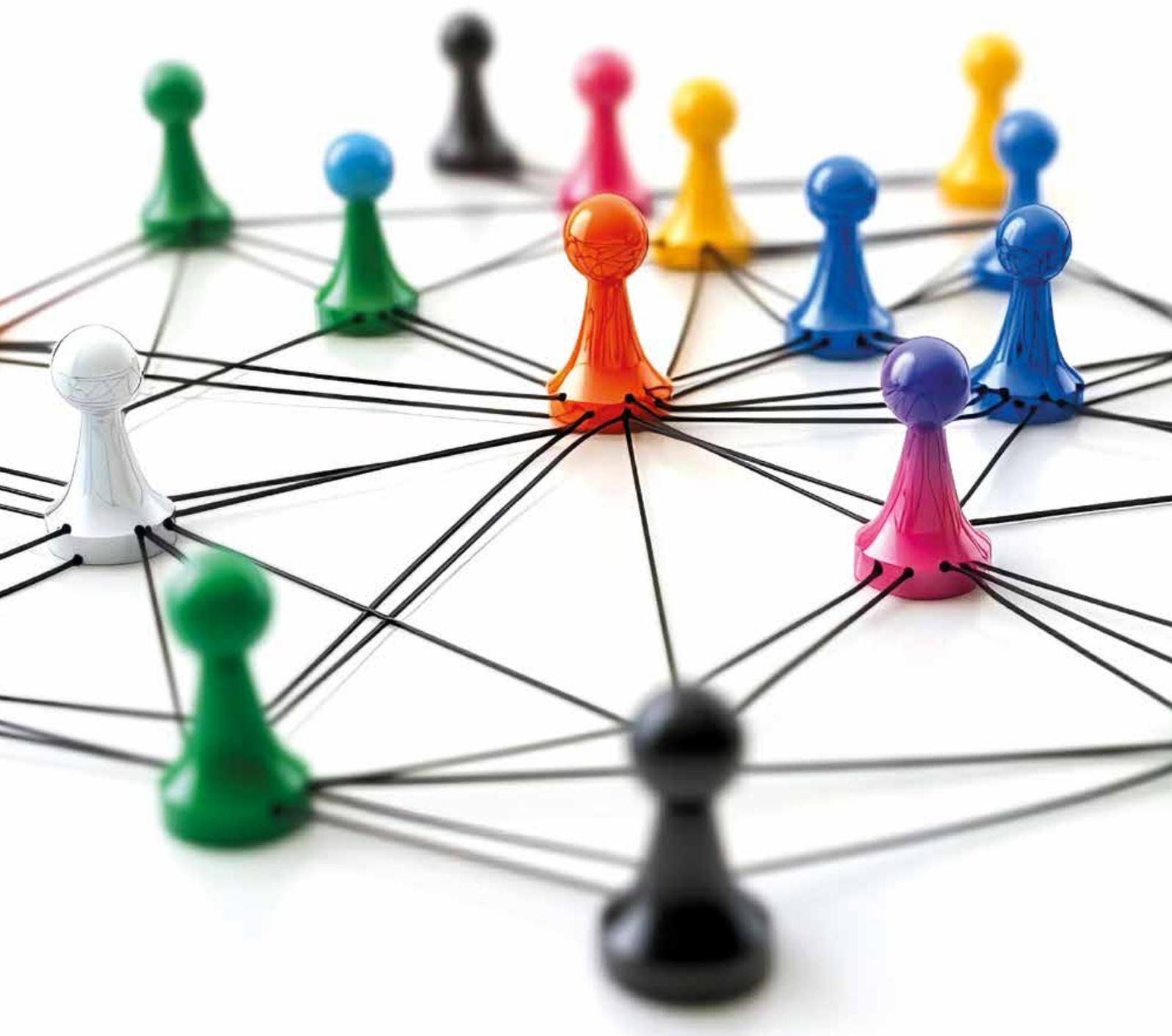


# Vielfalt erleben – gemeinsam handeln.



Jahresbericht  
2024



GENOSSENSCHAFTS-  
VERBAND  
WESER-EMS

# Vorwort des Vorstands

## Sehr geehrte Mitglieder und Genossenschaftsfreunde,

wir leben in herausfordernden Zeiten. Der Wandel bringt Chancen, beunruhigt aber auch viele Menschen. Die Geschwindigkeit und Intensität der gesellschaftlichen, (geo-)politischen, wirtschaftlichen, technologischen und kulturellen Transformation ist derzeit atemberaubend. Doch haben nicht auch frühere Generationen ähnliche Entwicklungen durchlebt?

1946 sagte Albert Einstein, der als Physiker mit seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen unser Weltbild nachhaltig verändert hat: „Eine neue Art von Denken ist notwendig, wenn die Menschheit weiterleben will. Nur der, der sich die Gegenwart auch als eine andere denken kann als die existierende, hat eine Zukunft.“ Dies zeigt nicht zuletzt unsere eigene genossenschaftliche Geschichte. Mit einer neuen Art des Denkens haben unsere Gründerväter Mitte des 19. Jahrhunderts den Grundstein für eine Unternehmensform gelegt, die immer wieder neue Wege geht. Aus dieser Idee ist eine große genossenschaftliche Vielfalt entstanden, die gemeinsam handelt und Zukunft gestaltet.

Volksbanken, Raiffeisenbanken, Waren- und Viehvermarktungs-genossenschaften, genossenschaftliche Molkereien, Energiegenossenschaften, Wohnungsgenossenschaften und viele weitere Dienstleistungsgenossenschaften: Sie erkennen die Chancen, die dem Wandel innewohnen. Sie packen an und finden Lösungen. Sie sind tief in der Region verankert und „nah dran“ an den Menschen, die den Nordwesten einzigartig machen. Unsere mehr als 300 Mitgliedsunternehmen tragen wesentlich dazu bei, dass Niedersachsen das Agrarland Nr. 1 in Deutschland ist, dass mittelständische Unternehmen investieren und Arbeitsplätze schaffen können, dass Eigenheime gebaut werden und dass die Digitalisierung sowie die Wärme- und Energiewende weiter voranschreiten.

Unsere Mitgliedsunternehmen stehen für Partnerschaftlichkeit, Transparenz, Solidarität, Vertrauen, Fairness und regionale Verantwortung. Diese Werte sind ein Kompass, der Genossenschaften wandelbar, widerstandsfähig und leistungsstark macht. Gleichzeitig stehen unsere genossenschaftlichen Prinzipien für eine Haltung, die alle konstruktiven Kräfte aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft einlädt, die großen Herausforderungen unseres Landes gemeinsam anzugehen. Denn nur mit vereinten Kräften lassen sich diese nachhaltig lösen.

Genossenschaften blicken dabei über ihren regionalen Tellerrand hinaus. Das zeigt nicht zuletzt die weltweite Akzeptanz und Präsenz, die gerade im „Internationalen Jahr der Genossenschaften 2025“ einmal mehr deutlich wird. Zudem sind unsere Mitgliedsunternehmen nicht nur regional und national aufgestellt, sondern vielfach auch mit internationalen Märkten vernetzt.

Die Wirtschaft hat jedoch mit einem großen Problem zu kämpfen: einer überbordenden Bürokratie. Die europäischen und nationalen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien kosten Milliarden-summen an Wertschöpfung. Natürlich brauchen wir ein klares Regelwerk. Aber genauso braucht die Wirtschaft Luft zum Handeln. Deshalb sind wir zusammen mit unseren Bundesverbänden in einem intensiven Dialog mit Politik und Verwaltung. Dabei setzen wir uns für wirtschaftspolitische Entscheidungen ein, die von ökonomischem Sachverstand geprägt sind, und die einen verlässlichen Rahmen für die Wirtschaft setzen und nicht alles im Detail regeln wollen.

Unsere Mitglieder stehen im Mittelpunkt unseres Tuns. Sie zu fördern, ist die Aufgabe und der Erfolgsfaktor unseres Verbandes, durch Wirtschaftsprüfung, durch Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung sowie durch die Qualifizierung von Auszubildenden, Fach- und Führungskräften sowie von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern. Unseren mehr als 200 Mitarbeitenden danken wir für ihren Einsatz und ihre Leidenschaft, mit der sie sich den herausfordernden Aufgaben widmen.

Für die Unterstützung aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Medien, mit denen wir in einem engen und offenen Austausch stehen, danken wir ebenfalls.

Unsere besondere Anerkennung gilt den Vorständinnen und Vorständen, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern, den Mitarbeitenden und nicht zuletzt den ehrenamtlichen Organmitgliedern unserer Mitgliedsunternehmen für ihr großes und kompetentes Engagement – und für ihren Einsatz für die Belange unseres Verbandes.

Sie alle sind das Fundament für einen vitalen und eigenständigen Genossenschaftsverband Weser-Ems, der zuversichtlich in die Zukunft schaut.



Axel Schwengels  
- Verbandsdirektor -



Johannes Freundlieb  
- Verbandsdirektor -



Fotos: GVWE

# Inhalt

## Unsere Dienstleistungsgruppe

Eine starke Gemeinschaft 4

## Unsere Mitglieder

Organe und Gremien 5

Auf einen Blick: Genossenschaften in Weser-Ems 6

Genossenschaften – eine vielfältige Unternehmensform stärkt den Nordwesten 7

Genossenschaften: Neu aufgenommen und neu gegründet 8

Gründungen unter Strom 9

Genossenschaften gestalten eine bessere Welt 10 - 11

Weser-Ems begleitet internationale Projektarbeit 11 - 12

## Veranstaltungen und Interessenvertretung

Im Dialog mit Mitgliedern, Politik und Öffentlichkeitsarbeit 13 - 16

## Geschäftsjahr 2024

Genossenschaftsbanken wachsen nachhaltig 17 - 19

Ländliche Genossenschaften und -gesellschaften:  
Breites Portfolio und innovative Ideen sorgen für stabile Entwicklung 22 - 23

Energiegenossenschaften und -gesellschaften 34

Genossenschaftliche Vielfalt und Schülergenossenschaften 35

## Nachgehakt

Banken: Die Herausforderungen bleiben hoch 21 - 22

Ländliche Genossenschaften: Positive Signale aus Brüssel  
für weniger Bürokratie und Regulatorik 24 - 25

Beratung-Qualifizierung-Training: Passgenaue Angebote bieten Raum für Individualität  
IT-Sicherheit weiter verstärkt 26 - 27  
36

Cybersicherheit im Mittelstand: „Bedrohungen erkennen – Risiken minimieren“ 37

Rechtsberatung: Rechtsform Genossenschaft soll attraktiver werden 38 - 39

Steuerberatung: Digitalisierung: Genossenschaften erwarten spürbare Veränderungen 40 - 41

## Bildung

Bildung boomt: Erfolgsgeschichte Genossenschaftsakademie Weser-Ems 28 - 29

BiCoNet überschreitet Grenzen 30 - 31

Mit Bildung Zukunft bauen 32 - 33

## VR-Stiftung und VR-Gewinnsparen

Förderung steigt auf 2,6 Millionen Euro 35

## Personalarbeit und -entwicklung

Digitalisierung und Wachstum 42

## Vielfalt und Schülergenossenschaften

Problemlöser und Unterrichtsgestalter 43

## Genossenschaftliche Zusammenarbeit

Unsere Bundes- und Regionalverbände 46

Unsere Organe und Gremien 47 - 53

## Unsere Dienstleistungsgruppe – eine starke Gemeinschaft

Um unsere mittelständischen Mitgliedsunternehmen umfassend unterstützen zu können, arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern erfolgreich zusammen. Auch Unternehmen, die nicht Mitglied unseres Verbandes sind, können die Leistungen der Dienstleistungsgruppe in Anspruch nehmen.



Die UBfG unterstützt und berät Mandanten ganzheitlich mit dem Ziel, ihren Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern und auszubauen. Auf Grundlage individueller Analysen erarbeiten die Beraterinnen und Berater bedarfsgerechte Handlungsempfehlungen, welche in konkrete Maßnahmen münden und gemeinsam umgesetzt werden. Sie pflegen eine enge Zusammenarbeit mit Partnern im Netzwerk aus dem genossenschaftlichen Verbund.

Telefon: 0441 210 03-661 · [www.ubfg-consulting.de](http://www.ubfg-consulting.de)



Die Steuerspezialistinnen und -listen übernehmen die Finanz- und Lohnbuchhaltung, erstellen Jahresabschlüsse und betreuen bei Betriebsprüfungen. Sie unterstützen auch bei Liquiditätsplanungen, Rentabilitätsvorschaurechnungen, Investitionsplanungen und vielem mehr. Sofern notwendig, vertreten sie die Interessen der Mandanten auch in außergerichtlichen sowie gerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren.

Telefon: 0441 3614800  
[www.gtg-steuerberatung.de](http://www.gtg-steuerberatung.de)



Die überregional tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist mit einem Team von Wirtschaftsprüferinnen und -prüfern und Steuerberaterinnen und -beratern in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Buchführung tätig. Besonderes Know-how besitzen sie in der Finanzdienstleistungsbranche, Agrar- und Lebensmittelbranche, der Energie- und der Immobilienwirtschaft. Auch für Kommunen und öffentliche Unternehmen sind sie die richtigen Ansprechpartner.

Telefon: 0441 21003-810  
[www.nwpg.de](http://www.nwpg.de)



Die Kanzlei ist spezialisiert auf die Beratung und Vertretung der Mandanten im Wirtschafts- und Zivilrecht mit Schwerpunkten im Bankrecht, Insolvenzrecht, Individualarbeitsrecht sowie Handels- und Gesellschaftsrecht. Weiterhin unterstützt sie im Vertragsrecht, berät beim Abschluss von Dienst- und Altersversorgungsverträgen und übernimmt insolvenz- und vollstreckungsrechtliche Maßnahmen.

Telefon: 0441 21003-472



Informationssicherheit und Datenschutz sind grundlegende Voraussetzungen für Unternehmen und bekommen im Zuge von Cyberattacken eine hohe Bedeutung. Die genoBIT GmbH trägt diesen Anforderungen als zertifizierter Microsoft-Partner Rechnung und hat sich auf die Umsetzung komplexer Projekte und IT-Lösungen spezialisiert. Das Leistungsspektrum umfasst u. a. IT-Projektmanagement, Netzwerktechnik, Hosting und Cloudlösungen, Backup und Absicherung mobiler Endgeräte, die Vor- und Nachbereitung von Prüfungen und sie stellen Spezialist:innen als Informationssicherheits- und Datenschutzbeauftragte zur Verfügung.

Telefon: 0441 36117593 · [www.genobit.de](http://www.genobit.de)

### AKADEMIEHOTEL RASTEDE

Das Seminar- und Tagungshotel ist mit drei DEHOGA-Sternen klassifiziert. Kompetent, erfahren und mit Herz werden Veranstaltungen und private Festlichkeiten für bis zu 180 Personen organisiert. Die zehn lichtdurchfluteten Tagungsräume sowie sieben weitere freundlich gestaltete Gruppenräume sind mit modernster Veranstaltungstechnik ausgestattet. Für das leibliche Wohl sorgen Buffets, Mehrgänge-Menüs oder Stehimbisse, die auch geliefert werden. Übernachtungsgäste fühlen sich in den 63 modern eingerichteten Hotelzimmern wohl.

Telefon: 04402 984040 · [www.akademiehotel-rastede.de](http://www.akademiehotel-rastede.de)

## Ein moderner Prüfungsverband und Dienstleister

Wir sind der gesetzliche Prüfungs- und genossenschaftliche Beratungsverband für unsere mehr als 300 Mitgliedsunternehmen im Nordwesten. Wir sind zwischen Weser und Ems zu Hause und stehen seit 1890 an der Seite unserer genossenschaftlichen Mitglieder. Deren Nutzen und wirtschaftlichen Erfolg zu stärken, ist unser Ziel. Unsere Standorte sind Oldenburg und Rastede. Unsere Mitarbeitenden sind mobil in der Fläche präsent.

Neben Jahresabschlussprüfungen und Beratungsleistungen bieten wir umfangreiche Qualifizierungs- und Personalentwicklungsangebote für unsere Mitgliedsunternehmen in unserer Genossenschaftsakademie Weser-Ems in Rastede an. Darüber hinaus vertreten wir die Interessen unserer Mitglieder.

Die Bekanntheit und Bedeutung der Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft (eG) zu stärken, betrachten wir als weitere wichtige Aufgabe. Unsere Nähe zu den Mitgliedern zeichnet uns als eigenständigen Verband aus. Wir beraten partnerschaftlich und kompetent und haben stets ein offenes Ohr für die regionalen Anliegen. Diese seit mehr als 130 Jahren bestehende Nähe, unsere Kompetenz als moderner Prüfungsverband und Dienstleister sind die Basis für eine sichere Zukunft.

## Organe und Gremien

Unsere Verbandsarbeit wird geprägt von einer intensiven Gremienarbeit. Die Besetzung der Gremien mit den Mitgliedsvertretern trägt zur starken Identifikation der Mitglieder mit unserem Verband bei.



### VERBANDSTAG

Der Verbandstag ist die alljährlich stattfindende Vollversammlung unserer Mitgliedsunternehmen. Dieses Gremium ist die oberste Entscheidungsinstanz in allen Angelegenheiten unseres Verbandes.



### VERBANDSRAT

Der Verbandsrat berät über alle Angelegenheiten des Verbandes, die die Förderung der Gesamtinteressen des Genossenschaftswesens sowie die Förderung der Angelegenheiten der Verbandsmitglieder betreffen. Er tagt regelmäßig zwei Mal im Jahr. Der Vorsitzende des Verbandsrates ist Johann Kramer (Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich). Sein Stellvertreter ist Hermann Mammen (Vorstandsmitglied der Raiffeisen-Warengenossenschaft Ammerland-OstFriesland). Die weitere Zusammensetzung finden Sie auf den Seiten 47 und 48.



### PRÄSIDIUM

Aufgabe des Präsidiums ist es, den Vorstand bei der Geschäftsführung zu unterstützen, zu beraten und seine Arbeit zu überwachen. Die Mitglieder des Präsidiums sind Johann Kramer, Hermann Mammen, Franz Meyer (Vorstandsvorsitzender der Südemsländische Viehvermarktung Freren eG, Freren) und Jürgen Fuhler (Vorstandsmitglied der VR-Bank in Süddoldenburg eG, Garrel).



### VERBANDSVORSTAND

Der Verbandsvorstand ist der gesetzliche Vertreter des Verbandes. Er leitet unseren Verband nach Maßgabe von Gesetz und Satzung. Der Verbandsvorstand besteht aus den beiden Verbandsdirektoren Johannes Freundlieb und Axel Schwengels.



### VERBANDSARBEIT

Die Verbandsarbeit wird von den vier Fachausschüssen Genossenschaftsbanken, Warengenossenschaften, Viehvermarktungsgenossenschaften und Bildungswesen sowie von drei Fachräten im Bankenbereich unterstützt, die mit Vertretern der Mitgliedsunternehmen besetzt sind. Vertreter unterschiedlicher Genossenschaften und -größen sind in diesen Gremien vertreten. Die Besetzung der Gremien finden Sie auf den Seiten 49 bis 53.

## Auf einen Blick: Genossenschaften in Weser-Ems

**301** Genossenschaften und Gesellschaften sind Mitglied unseres Genossenschaftsverbandes

**41,16** Milliarden Euro beträgt die zusammengefasste Bilanzsumme unserer Genossenschaftsbanken

**398** Bankstellen unserer Raiffeisenbanken und Volksbanken gewährleisten eine flächendeckende Versorgung mit Bargeld und Finanzdienstleistungen

**18.000** Menschen beschäftigen unsere genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen

**554.924** Mitglieder zählen unsere Genossenschaftsbanken

**11,1** Milliarden Euro beträgt der Umsatz unserer genossenschaftlichen Waren- und Viehvermarkter sowie unserer genossenschaftlichen Molkereien

**7,8** Milliarden Liter Milch werden von unseren Molkereigenossenschaften jährlich verarbeitet

**70** Energiegenossenschaften und ... **9** ... Windparkgesellschaften leisten einen wichtigen Beitrag zur Energiewende

**9** Genossenschaften sind neu aufgenommen worden oder wurden gegründet

## Genossenschaften – eine vielfältige Unternehmensform stärkt den Nordwesten

Genossenschaften prägen seit mehr als 130 Jahren unsere Weser-Ems-Region. Genossenschaftliche Strukturen und Unternehmen leisten einen entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung. Unsere **301 Mitgliedsunternehmen** beschäftigen mehr als 18.000 Menschen und zählen mehr als 565.000 Mitglieder. Geld und Finanzen, Landwirtschaft, Energie, Medizin, Pflege, Wohnen und viele Bereiche mehr: Genossenschaften sind vielfältig, flexibel, innovativ und sie stärken und verbinden die Region.



- 55 Genossenschaftsbanken (+2)\*
- 36 Warengenossenschaften und -gesellschaften (-1)\*
- 17 Viehvermarktungs-genossenschaften und -gesellschaften (-2)\*
- 5 Molkereigenossenschaften und -gesellschaften
- 2 BÄKO Genossenschaften (+2)\*
- 70 Energiegenossenschaften (-1)\*
- 18 Wohnungsbaugenossenschaften (+2)\*
- 26 Dienstleistungsgenossenschaften
- 4 Ärztegenossenschaften
- 2 Fischereigenossenschaften
- 2 Gartenbaugenossenschaften
- 19 Sonstige Genossenschaften (-2)\*
- 10 Andere ländliche Genossenschaften
- 10 Immobiliengesellschaften
- 9 Windparkgesellschaften
- 2 Pferdezuchtgesellschaften
- 5 Sonstige Gesellschaften
- 9 Zentralen

## Genossenschaften – eine **starke** Rechtsform

Die Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft gilt als insolvenzstärkste in Deutschland. Sie ist für wirtschaftliche, soziale und kulturelle und damit für vielfältige Unternehmensausrichtungen geeignet. Sie bietet die Möglichkeit, das Unternehmen oder Projekte auf mehrere Schultern zu verteilen. Die genossenschaftliche Bündelung der Kräfte bildet die Grundlage für einen nachhaltigen Erfolg.

Ziel ist nicht die Gewinnmaximierung, sondern ein Unternehmen zu schaffen, das von gemeinschaftlichen Werten getragen wird und eine wirtschaftlich solide Grundlage für einen dauerhaften Bestand und Wohlstand schafft. Dafür bietet das Genossenschaftsgesetz die Rahmenbedingungen, die unsere Gründungsberaterinnen und -berater mit den Gründungswilligen eingehend besprechen und alle Fragen zu betriebswirtschaftlichen, rechtlichen oder steuerlichen Grundlagen beleuchten.

### Neu aufgenommen wurden 2024:

#### 5 Genossenschaftsbanken

Raiffeisenbank Elbmarsch eG, Heist  
Volksbank Schlangen e.G., Schlangen  
VR PLUS Altmark-Wendland eG, Lüchow  
Dithmarscher Volks- und Raiffeisenbank eG, Heide  
Vereinigte Volksbank eG, Brakel

#### 2 BÄKO Genossenschaften

EBÄKO eG, Oldenburg  
BÄKO Bremerhaven eG, Bremerhaven

### Neu gegründet wurden 2024:

#### 2 Wohnungsgenossenschaften

Bürgergenossenschaft Rhede (Ems) eG, Rhede (Ems)  
Borkumer Wohnraumgenossenschaft eG, Borkum

Neu aufgenommen haben wir 2024 sieben Genossenschaften im Nordwesten. Diese werden künftig von uns als Prüfungsverband betreut.

Die Gründung von zwei Wohnungsgenossenschaften zeigt, dass gesellschaftliche Probleme wie die Bereitstellung von dringend benötigtem und bezahlbarem Wohnraum auch mit Hilfe von genossenschaftlichen Konzepten gelöst werden können. Dies gilt einmal mehr auch für die Energiewende wie der 2025 eingesetzte Gründungsboom von Energiegenossenschaften einmal mehr verdeutlicht.



Foto: EBÄKO

Die EBÄKO eG ist ein genossenschaftlicher Großhändler und Dienstleister für den Bäckerei- und Konditorbedarf. Sie hat ihren Sitz in Oldenburg und ist seit 2024 Mitglied unseres Genossenschaftsverbandes.

## Gründungen unter Strom – genossenschaftliche Modelle sind Teil der Lösung

Die Zahl der Gründungsanfragen hat bereits 2024 in unserem Genossenschaftsverband Weser-Ems deutlich zugenommen. Unser Gründungsberater Ulli Mitterer verzeichnete eine hohe zweistellige Zahl von entsprechenden Interessenten. Der Großteil davon kam aus dem Bereich regenerativer Energien sowie aus dem Bereich Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Angesichts der vor allem im Bereich der grünen Energien teilweise hohen Investitionssummen und komplexen Projekte, benötigen derartige Vorhaben eine sorgfältige Planung und auch Prüfung. Deshalb sind 2024 lediglich zwei neue Energiegenossenschaften an den Start gegangen. Das hat sich in der ersten Jahreshälfte 2025 allerdings deutlich geändert.

So wurden in dieser Zeit bereits sechs neue Energiegenossenschaften gegründet. Diese verteilen sich über das gesamte Verbandsgebiet von der Grafschaft Bentheim über das Emsland und den Landkreis Oldenburg bis auf die Ostfriesischen Inseln. „Das zeigt, dass genossenschaftliche Lösungen einen wichtigen Teil zur Energie- und Wärmewende beitragen können“, sagt Ulli Mitterer, der dieses Thema in der Unternehmens- und Gründungsberatung begleitet. Genossenschaftliche Lösungen ermöglichen insbesondere bei der Energiewende eine breite gesellschaftliche Teilhabe und Mitbestimmung.

Das ist für die Akzeptanz der Neuausrichtung unserer Energieversorgung außerordentlich wichtig. Denn viele regenerative Energieprojekte im Bereich Photovoltaik und vor allem im Bereich Windkraft ziehen sich durch Einwände von Bürgern in die Länge oder scheitern vollständig. „Bei Energiegenossenschaften profitieren die Bürger dabei nicht nur direkt vor Ort in finanzieller Art, sondern sie können auch mitgestalten“, sagt Ulli Mitterer. Das schafft eine hohe Identifikation und damit eine positive Grundeinstellung.

Das erkennen auch immer mehr Kommunen, die die Gründung von Energiegenossenschaften unterstützen und sich teilweise auch mit dem Kauf von Genossenschaftsanteilen direkt beteiligen. Dabei wird stets eine granulare Mitgliederstruktur angestrebt. Dies zeigt sich auch durch den Preis der Genossenschaftsanteile, der in der Regel bei wenigen hundert Euro liegt und damit für eine breite Bevölkerungsgruppe erschwinglich ist. Höchstgrenzen bei der Beteiligung verhindern zudem, dass wenige Investoren die Energiegenossenschaft dominieren. Es gilt zudem das genossenschaftliche Prinzip „Ein Mitglied, eine Stimme“.



Foto: Energiewelle Borkum

Auf der ostfriesischen Insel Borkum wurden 2024 und 2025 gleich zwei Genossenschaften gegründet. Im Bild zu sehen ist die Energiewelle Borkum eG, die im vergangenen März ihre Gründungsversammlung abgehalten hat. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, regenerative Energieanlagen zu errichten und zu betreiben sowie den grünen Strom zu vermarkten. Darüber hinaus will sie in energierechtlichen Fragen beraten und unterstützen und ihre Mitglieder, aber auch die Öffentlichkeit umfassend informieren. Als erstes Projekt plant die Energiewelle Borkum den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Klärwerksgelände. Auf dem Bild zu sehen sind das elfköpfige Gründungsteam sowie unser Gründungsberater Ulli Mitterer (r.). Bereits im Spätsommer 2024 hatte sich auf der Insel die Borkumer Wohnraumgenossenschaft gegründet. Ihr Ziel ist es, Immobilien und Grundstücke auf der Insel dauerhaft zu erhalten.

# Genossenschaften gestalten eine bessere Welt

Unter dem Motto „Cooperatives Build a Better World“ haben die Vereinten Nationen 2025 als Internationales Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Damit soll die weltweite Bedeutung von Genossenschaften für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den Ländern dieser Erde hingewiesen werden. Das freut uns als Genossenschaftsverband. Mit dieser Freude verbinden wir die Aufgaben, die genossenschaftliche Idee zu fördern und zu stärken.



Die Vereinten Nationen unterstreichen damit die besondere Leistung von Genossenschaften zur Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung. UN-Generalsekretär António Guterres betont in seinem Grußwort an die internationale genossenschaftliche Gemeinschaft: „Genossenschaften sind die Lösung für viele globale Herausforderungen unserer Zeit. Sie tragen entscheidend dazu bei, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Weltgemeinschaft zu erreichen. Sie fördern regionales Unternehmertum, ermöglichen den Zugang zu Märkten und bekämpfen weltweit Armut und soziale Ausgrenzung. Genossenschaften gestalten eine bessere Welt.“

Genossenschaften stellen in vielen Ländern das Rückgrat der mittelständischen Wirtschaft dar. Mit rund 855.000 Unternehmen ist Indien dabei das Land mit den meisten Genossenschaften vor Uganda (45.000) und Japan (41.100).

Das Land in Südasien hat eine mehr als einhundertjährige genossenschaftliche Tradition. Die genossenschaftlichen Strukturen spielen eine wichtige wirtschaftliche und gesellschaftliche Rolle in den Bereichen Landwirtschaft, Kleingewerbe, Handel und im Finanzsektor. 2021 wurde ein eigenes Ministerium (Ministry of Cooperation) eingerichtet, das den Aufbau des Genossenschaftswesens vorantreiben soll.



In Uganda versorgen rund 24.000 Spar- und Kreditgenossenschaften vor allem Menschen in ländlichen Gebieten mit Finanzdienstleistungen. In Japan sind rund 35.000 der Genossenschaften als Kooperationen des Mittelstands für Einkauf, Produktion und Absatz tätig.

Aber auch in den USA und in Europa gestalten Genossenschaften Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft maßgeblich mit. So versorgen die 900 Elektrizitätsgenossenschaften etwa 42 Millionen Amerikaner in 48 Bundesstaaten mit Strom. In Europa ist jedes zweite Kreditinstitut eine Genossenschaftsbank. 40 Prozent

des europäischen Agrarumsatzes werden von Ländlichen Genossenschaften erwirtschaftet.

Die Vielfalt der Bereiche von Energie, Gesundheit, Landwirtschaft, Wohnungsbau, Finanzen, Handel, Konsum und vielen mehr zeigt: Genossenschaften sind ein weltweites Erfolgsmodell und verlässliche Partner der Menschen vor Ort, Problemlöser und Innovatoren. Der Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband (DGRV) unterstützt und fördert dabei weltweit in verschiedenen Projekten den Aufbau und die Stärkung genossenschaftlicher Strukturen.

## Weser-Ems begleitet internationale Projektarbeit

Winfried Hemken ist für unseren Genossenschaftsverband Weser-Ems als Verbandsprüfer im Bereich Banken tätig. Daneben hat er im Auftrag des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes (DGRV) zahlreiche internationale Projekte begleitet und unterstützt. Er war in der Regel jeweils für mehrere Wochen in die internationale Projektarbeit eingebunden und hat mehreren ausländischen Delegationen auch das Weser-Ems-Gebiet mit seinen genossenschaftlichen Strukturen nähergebracht.

### Winfried, wie ist es dazu gekommen, dass Du für unseren Genossenschaftsverband als „Außenminister“ im Einsatz warst?

Angefangen hat diese Tätigkeit im Jahr 2000. Unser damaliger Verbandsdirektor Heino Wedermann hatte mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, gelegentlich internationale Gruppen im Rahmen von entsprechenden DGRV-Projekten zu betreuen. Hintergrund war eine konkrete Anfrage der Kirgisischen Republik beim DGRV. Dazu konnte ich natürlich nicht nein sagen. Ziel dieser Arbeit war und ist es, die Förderung des Genossenschaftswesens zu unterstützen und damit unseren genossenschaftlichen Auftrag zu erfüllen. Seither waren ferner die Kollegen Patrick Muamba im Jahre 2021 mit einem Auftrag des DGRV in Kamerun und Rainer Bohlen im Jahr 2019 mit einer Präsentation für eine Delegation aus Myanmar in unserer Genossenschaftsakademie Weser-Ems tätig.

### Wie umfangreich waren diese internationalen Aufgaben und wo warst Du konkret im Einsatz?

Im Rahmen der DGRV-Projektarbeit war ich in verschiedenen Ländern im Einsatz. Angefangen hat es – wie erwähnt – mit einem Projekt in dem zentralasiatischen Land Kirgisien. Im Laufe der beiden vergangenen zwei Jahrzehnte kamen Aufgaben in Myanmar, der Türkei, in Indonesien, Äthiopien, Südafrika und Indien dazu.

Der Zeitaufwand war unterschiedlich. So war ich von 2007 bis 2020 beispielsweise neun Mal in Indien. In der Regel habe ich dort zwei bis drei Wochen gemeinsam mit örtlichen Partnern gearbeitet. Zudem habe ich ausländischen Delegationen im Rahmen von DGRV-Projekten die genossenschaftlichen Strukturen in Weser-Ems nähergebracht oder auch bei Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen betreut.

Die ausländischen Gruppen haben wir in der Regel in unserem Verbandsbüro in Oldenburg und in der Genossenschaftsakademie Weser-Ems in Rastede betreut. Im Rahmen der Besuchsprogramme sind wir auch zu einigen unserer Mitgliedsunternehmen gefahren – also zu Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie unseren Ländlichen Genossenschaften – und haben gemeinsam mit den Vorständen und Mitarbeitern über aktuelle Fragen aus der Praxis der Besuchenden diskutiert. Das ist bei den ausländischen Gästen immer gut angekommen. Ferner war die Zusammenarbeit mit dem DGRV und insbesondere den Mitarbeitenden der zuständigen Abteilung „Internationale Beziehungen“ in Bonn und dessen Abteilungsleiter Andreas Kappes immer sehr gut.

### Mit welchen Themen haben sich die Projekte beschäftigt?

Die Projekte hatten jeweils unterschiedliche Ausrichtungen. Häufig ging es um die Bereiche Interne Prüfung und Externe Revision.

Aber auch der grundsätzliche Aufbau und die Organisation genossenschaftlicher Arbeit waren Gegenstand unserer Aufträge. So haben wir uns in Indien, Indonesien, Kirgisien und in Myanmar die Arbeit der Kreditgenossenschaften aus Prüfersicht angeschaut. In Myanmar haben wir daneben auch ein landwirtschaftliches Projekt begleitet, das die Transformation der Lebensgrundlage der Mitglieder vom Mohn- zum Kaffeeanbau zum Gegenstand hatte. Da standen weniger Prüfungsthemen, sondern insbesondere die organisatorische Unterstützung und die Entwicklung von Businessplänen im Mittelpunkt; andere internationale Agenturen befassten sich dort gleichzeitig mit Maßnahmen zur technischen und vertrieblichen Unterstützung.

In Indien haben wir auch Geschäftsführungen von Genossenschaften außerhalb des Kreditbereiches beraten und mögliche neue Geschäftsfelder evaluiert. In Indonesien haben wir im Auftrag der dortigen Zentralbank zum Thema „Anforderungen an ein innerbetriebliches Kontrollsystem in Kreditinstituten“ gearbeitet, nachdem wir ein Jahr zuvor zwei Mitarbeiter der Bank Indonesia in Weser-Ems mit der Durchführung einer gesetzlichen Prüfung in Deutschland vertraut gemacht hatten.

Um organisatorische Strukturen im Bereich der im landwirtschaftlichen Handel und im Wohnungsbau tätigen Genossenschaften ging es auch in der Türkei. In Äthiopien dagegen waren die Themen Schulung und Qualifizierung von genossenschaftlichen Mitarbeitenden Gegenstand der Auftragsarbeiten. Sowohl die Ausgangslagen in den verschiedenen Ländern als auch die Aufgabenstellungen waren sehr vielfältig.

Das Bild zeigt eine indische Delegation der APMAS, die sich 2022 in Rastede über die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und genossenschaftlichen Strukturen in Weser-Ems informiert hat. Unser Verbandsprüfer Winfried Hemken (hinten Mitte) und der DGRV-Referent Korbinian März (2.v.r.) erlebten intensive Gespräche.



Foto: GVWE / Stephan Jänsen

### **Der Leitgedanke des Internationalen Jahr der Genossenschaften lautet: Genossenschaften schaffen eine bessere Welt. Ist das tatsächlich der Fall?**

Wir haben die genossenschaftlichen Projekte in den verschiedenen Ländern bis zu einem gewissen Punkt beratend begleitet. Einige unserer Vorschläge und Anregungen sind auch umgesetzt worden. Dafür waren wir aber nicht mehr verantwortlich. Sehr beeindruckend fand ich persönlich das Projekt in Myanmar bei der Umstellung der Tätigkeiten der Genossenschaftsmitglieder vom Anbau von Mohn zur Gewinnung von Opium auf Kaffee, bei dem wir 2019 und 2020 mitgearbeitet haben. Weg vom Drogenanbau war das Ziel. Das hat funktioniert – zumindest bis zum Militärputsch im Jahr 2021. Da haben Genossenschaften greifbar die Welt ein wenig besser gemacht.

Aber auch die Kreditgenossenschaften in Indien haben dazu beigetragen, dass kleine Unternehmen gegründet werden konnten und wirtschaftlich tragfähige Strukturen entstanden sind. In diesem Zusammenhang ist auch die langjährige Zusammenarbeit des DGRV mit der Selbsthilfeeinrichtung „Mahila Abhivruddhi Society, Andhra Pradesh“ (APMAS) zu nennen. Genossenschaften haben in vielen Projekten dazu beigetragen, dass etwas wirtschaftlich und gesellschaftlich Gutes entstanden ist.

### **Was können wir von den ausländischen Genossenschaften lernen?**

Das Genossenschaftswesen in Asien und Afrika ist nicht mit unserem vergleichbar. Wir sind eng gebunden an regulatorische Vorgaben, Gesetze und Verordnungen. Das ist in Asien und Afrika nicht in dem Maß der Fall. Die landestypischen Anforderungen und Bedürfnisse sind dabei sehr unterschiedlich. Auf jeden Fall braucht man eine gewisse Gelassenheit bei der Projektarbeit im Ausland. Das hilft auch bei der Arbeit hier in Weser-Ems.

## Im Dialog mit Mitgliedern, Politik und Öffentlichkeit

Der persönliche Austausch und die Diskussion mit unseren genossenschaftlichen Mitgliedern, mit den Entscheidungsträgern auf kommunaler Ebene, im Land- und im Bundestag sowie mit der breiten Öffentlichkeit verstehen wir als eine unserer Kernaufgaben, um über das genossenschaftliche Wirken zu informieren und die Interessen unserer genossenschaftlichen Unternehmen im demokratischen Dialog zu vertreten.

### **Verbandstag fordert „Haltungswende“**

Auf unserem Verbandstag 2024 haben wir ein Umdenken in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gefordert. Deutschland braucht mehr Miteinander und Vertrauen statt Gegeneinander und Misstrauen. Nur mit einer entsprechenden „Haltungswende“ lässt sich der Wohlstand nachhaltig sichern. Die zweite klare Botschaft lautete: Eine Reformagenda ist dringend notwendig, damit Deutschland wieder zurück auf den Wachstumskurs zurückfindet. Der Mittelstand braucht Planbarkeit, einen Abbau der überbordenden Bürokratie und Regulierung sowie eine praxisorientierte Gesetzgebung.



Foto: Markus Hibbeier

Zum Verbandstag kamen rund 300 Mitglieder und Gäste nach Oldenburg (v.l.): Präsidiumsmitglied Franz Meyer, Verbandsratsvorsitzender Johann Kramer, Verbandsdirektor Axel Schwengels, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Raiffeisenverbandes Jörg Migende, Verbandsdirektor Johannes Freundlieb, Präsidiumsmitglied Jürgen Fuhler und Vorsitzender des Rechnungsausschusses Ralf Stolte.



Der DRV-Hauptgeschäftsführer Jörg Migende lobte in seiner Rede Weser-Ems als Vorzeigeregion für genossenschaftliche Innovationsstärke und wirtschaftlicher Leistungskraft.



Der Verbandsratsvorsitzende Johann Kramer betonte, dass unser Genossenschaftsverband Weser-Ems aus einer starken und eigenständigen Position heraus agieren und sich den Herausforderungen der Zukunft dank einer umfassenden Unterstützung der Mitgliedsunternehmen selbstbewusst stellen kann.

Dabei ist es hilfreich, wenn man im Vorfeld die Wirtschaft stärker in die politischen Entscheidungsprozesse einbindet. Dies ist in der Vergangenheit vernachlässigt worden. Vielmehr ist der genossenschaftliche Verbund wie auch andere Wirtschaftsverbände unter anderem mit äußerst kurzen Bearbeitungszeiten für Stellungnahmen zur Gesetz- und Referentenentwürfe konfrontiert worden. Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) Jörg Migende lobte in seiner Rede Weser-Ems als Vorzeigeregion für genossenschaftliche Innovationsstärke und wirtschaftliche Leistungskraft. Unsere Verbandsdirektoren Johannes Freundlieb und Axel Schwengels betonten, dass unser Genossenschaftsverband Weser-Ems wirtschaftlich kerngesund aufgestellt sei und dank eines starken Rückhalts in der Mitgliederschaft zuversichtlich und selbstbewusst in die Zukunft blickt.



Foto: Markus Hibbeier

Die Abstimmungen erfolgen einstimmig. Der Rückhalt der Mitglieder in unserem Genossenschaftsverband Weser-Ems ist die Basis für eine erfolgreiche Arbeit.

**Vorstandstage mit „Pulsbeschleuniger“**

Auf unseren Vorstandstagen erlebten die Vorstände der Volksbanken und Raiffeisenbanken im November 2024 ein abwechslungsreiches Programm. Die Stimmung war gut - ebenso wie die Zahlen der Genossenschaftsbanken für 2024. Dennoch wurde eines in der Genossenschaftsakademie Weser-Ems in Rastede klar: Es gibt viele Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Datenschutz und Smart Data, Instant Payment, Regulatorik und veränderte Prüfungsvorgaben, Nachhaltigkeitspräferenzabfrage,

neue steuerliche und handelsrechtliche Regeln für Einzelwertberichtigungen sowie die neue EU-Verordnung zur Prävention von Cyberrisiken – einige der Themen hatten das Potenzial, den Puls der Teilnehmenden in die Höhe zu treiben. Dennoch war die Stimmung bei den gut 100 Vorständen unserer Mitgliedsbanken bei der zweitägigen Veranstaltung durchweg positiv. Die Teilnehmenden erlebten ein abwechslungsreiches Programm und nutzten die Gelegenheit für intensiven persönlichen Austausch.



Aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe berichteten verschiedene Vertreter über die neuesten Entwicklungen und strategische Überlegungen auf den Vorstandstagen.



Fotos: GVWE / Stephan Janssen

Rund 100 Vorstände von unseren Mitgliedsbanken erlebten ein abwechslungsreiches und interessantes Programm.

**Geschäftsführertagung: Klare Botschaften**

Insektenmast, alternative Proteinquellen und ein kerngesunder Verband – auf der Informationstagung für die Geschäftsführungen der Ländliche Genossenschaften und Gesellschaften erlebten die rund 50 Teilnehmende eine Themenmischung rund um Innovation, Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz sowie Daten und Fakten zu den Bereichen Steuern, Recht, Qualifizierung und Personalarbeit. Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) Jörg Migende war zudem aus Berlin angereist und erläuterte die Positionierung und Arbeitsschwerpunkte des DRV.

Dieser wolle sich mit „klaren Botschaften“ noch deutlicher in der öffentlichen und politischen Wahrnehmung positionieren. Die Stärke der Wertschöpfungskette der Agrar- und Ernährungswirtschaft solle noch mehr im Fokus stehen, sagte der DRV-Hauptgeschäftsführer auf der zweitägigen Geschäftsführertagung in unserer Genossenschaftsakademie Weser-Ems in Rastede: „Wir müssen die Marktbedeutung unserer Genossenschaften noch stärker herausstellen.“

Bezüglich regulatorischer und bürokratischer Entlastungen gab es ausnahmsweise positive Nachrichten. Diese betreffen das Thema Nachhaltigkeit. Mit der sogenannten Omnibus-Verordnung konsolidiert die EU die Berichtspflichten in diesem Bereich. Dies betrifft die Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) und den Bereich der EU-Taxonomie. „Das ist eine deutliche bürokratische Entlastung und eine Reduzierung der Berichtspflichten um mindestens 25 Prozent“, betonte Verbandsdirektor Axel Schwengels.



Fotos: GVWE / Stephan Janssen

Hauptgeschäftsführer Jörg Migende gab interessante Einblicke in die Arbeit und die Positionierung des DRV.



Workshop-Arbeit der Geschäftsführer und Führungskräfte zum Thema „Personalarbeit und Attraktivität als Arbeitgeber steigern“.

**Parlamentarischer Abend fordert konsequenten Bürokratieabbau**

Die überbordende Bürokratie ist eine entscheidende Wachstumsbremse für Deutschland und stand deshalb auch im Zentrum unseres Parlamentarischen Abends der Ländlichen Genossenschaften und Gesellschaften in Hannover, den wir im März 2025 zusammen mit dem Agrar- und Ernährungsforum Nord-West (aef) durchgeführt haben. Vor rund 100 Zuhörern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft im Neuen Rathaus in Hannover betonte unser Vorstandsdirektor Johannes Freundlieb, dass „immer mehr Gesetze, Verordnungen und Formulare“ die mittelständische Agrar- und Ernährungswirtschaft erheblich beeinträchtigen. Das Thema kam an und stieß auf reges Interesse bei den mehr als 100 Teilnehmenden.

Verbandsdirektor Johannes Freundlieb (vorne) begrüßte rund 100 Teilnehmende beim Parlamentarischen Abend der Ländlichen Genossenschaften in Hannover. Er forderte die Politik auf, den Bürokratieabbau endlich mit Taten und nicht nur mit Worten anzupacken.



Foto: GVWE / Stephan Janssen

Im Dialog mit der Landespolitik wurde intensiv diskutiert. So kritisierten einige Teilnehmende, dass insbesondere in Niedersachsen komplizierte und lange Genehmigungsverfahren aktuell den Bau von Ställen und damit den Umbau zu mehr Tierwohl in der Landwirtschaft verhindern. Laut einer aktuellen Studie des ifo-Instituts kostet die überbordende Bürokratie bundesweit jährlich 146 Milliarden Euro an Wertschöpfung. Umgerechnet auf Weser-Ems sind das 4,3 Milliarden Euro, die der Region an Wirtschaftskraft und Wohlstand verlorengehen.



Der niedersächsische Ministerpräsident Olaf Lies – auf dem Parlamentarischen Abend im März noch als Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung – versprach, dass Bund und Land den Bürokratieabbau in den kommenden Jahren konsequent vorantreiben werden.



Die Landtagsvizepräsidentin Dr. Tanja Meyer betonte in ihrem Grußwort, dass Genossenschaften ein Garant für eine hochwertige und regional verankerte Agrarwirtschaft und ein wichtiger Partner bei der Transformation der Landwirtschaft sind.

**Fachtagung Firmenkunden und Landwirtschaftstag Weser-Ems**

Die „Fachtagung Firmenkundengeschäft“ und unser „Landwirtschaftstag Weser-Ems“ stellen wichtige Veranstaltungen in unserem Jahreskalender dar. Die Resonanz aus den Mitgliedsunternehmen ist stets hoch. Dabei wurden auch der „Fachtagung Firmenkundengeschäft“ Ende 2024 in unserer Genossenschafts-akademie Weser-Ems in Rastede neue vertriebliche Ansätze vorgestellt. Dabei standen die Segmente „Oberer Mittelstand“ und „Unternehmenskunden“ mit jährlichen Umsätzen ab 6 Millionen Euro im besonderen Fokus. Die wichtigsten Themen sehen die Experten in den Bereichen erneuerbare Energien, Unternehmensnachfolge, Private Banking, Nachhaltigkeit und strukturierte Zahlungsverkehrsberatung.

Der „Landwirtschaftstag Weser-Ems 2024“ zeigte Herausforderungen und Perspektiven für den Agrarbereich auf. Dabei wurde den Teilnehmenden deutlich: Die Zukunft bietet viele Chancen. Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Klimaschutz erfordern Investitionen, ermöglichen aber auch optimierte und neue Geschäftsmodelle. Mit spannenden Referierenden von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Tönnies Meat und der genoBIT sowie aus unserem eigenen Reihen gab es ein vielfältiges Programm.

Auf der Fachtagung Firmenkundengeschäft war auch die Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Marija Kolak, per Video zugeschaltet.



Sorgten für interessante und vielfältige Impulse (v.l.): Patrick Koopmann von der genoBIT, Stephanie Hempel, Unternehmensberaterin in unserem Genossenschaftsverband und Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems, unser Unternehmensberater und zertifizierter Nachhaltigkeitsmanager Guido Jaskulka, Franziska Elmerhaus von der Tönnies Meat, Dr. Albert Hortmann-Scholten und Wiebke Schumacher, beide von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, sowie unser Unternehmensberater Ralf Peter Janik.



# Genossenschaftsbanken wachsen nachhaltig

Die 47\* Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems haben ihre Wettbewerbsposition weiter gestärkt. Sie blicken auf ein erfolgreiches und ertragsstarkes Geschäftsjahr 2024. Mit einem Jahresüberschuss vor Steuern von rund 459 Millionen Euro haben sie erneut ein im bundesweiten Vergleich erstklassiges Ertragsniveau erreicht. Damit ist ein nachhaltiges Wachstum weiterhin gesichert. Mit einer steigenden Zahl von 6.325 Beschäftigten (Vorjahr: 6.283) haben sie zudem ihre Bedeutung als verlässlicher Arbeitsgeber einmal mehr untermauert.

## 2024: Kredite, Einlagen, Bilanz, Mitarbeitende und Ergebnis Auf einen Blick

<b>Kundenkredite</b> € <b>31,44 Mrd.</b> (+ 6,03 %)	<b>Kundenvolumen</b> € <b>82,01 Mrd.</b> (+ 5,9 %)	<b>Bilanzsumme</b> € <b>41,16 Mrd.</b> (+ 5,33 %)
<b>Kundeneinlagen</b> € <b>27,16 Mrd.</b> (+ 6,02 %)	<b>Beschäftigte</b> rd. <b>6.325</b> (+ 42)	<b>Ergebnis vor Steuern</b> € <b>459,83 Mio.</b> (+ 0,98 Mio. €)



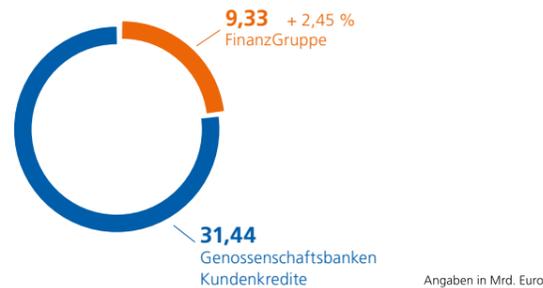
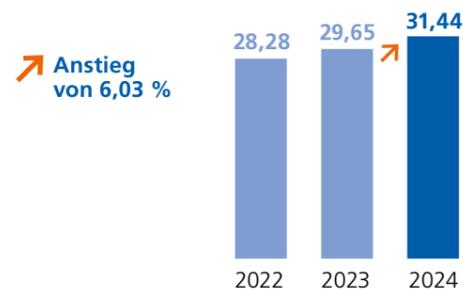
Unsere Verbandsdirektoren Johannes Freundlieb (r.) und Axel Schwengels erläuterten den regionalen Medienvertretern auf der Jahrespressekonferenz im März in unserer Genossenschafts-akademie Weser-Ems in Rastede die Bilanz 2024.

\* Von unseren 53 Mitgliedsbanken gehen die Daten von 47 in unsere betriebswirtschaftliche Auswertung ein.

Die Kreditvergabe blieb mit einem im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlichen Plus von rund 6 Prozent zum Vorjahr der Wachstumsmotor. Mit rund 27,2 Milliarden Euro entfiel ein Großteil auf langfristige Ausleihungen und somit auf gewerbliche Investitionen sowie den Bereich Wohnungsbau. Insbesondere der Bereich Dienstleistungen verzeichnete mit plus 751 Millionen Euro auf rund 7,5 Milliarden Euro einen deutlichen Zuwachs. Auch haben die Kredite an die Land- und Forstwirtschaft, nach Rückgängen in den Vorjahren, um rund 79 Millionen

Euro zugelegt. Die Kredite für den Wohnungsbau erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr überdurchschnittlich stark um 8,1 Prozent. Dies zeugt von einer stabilen Wirtschaftskraft in Weser-Ems sowie von der großen Bedeutung der Genossenschaftsbanken als Mittelstands- und Baufinanzierer. Das gesamte Kundenkreditvolumen einschließlich der im genossenschaftlichen Verbund vermittelten Ausleihungen belief sich auf 40,77 Milliarden Euro – rund 2 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr.

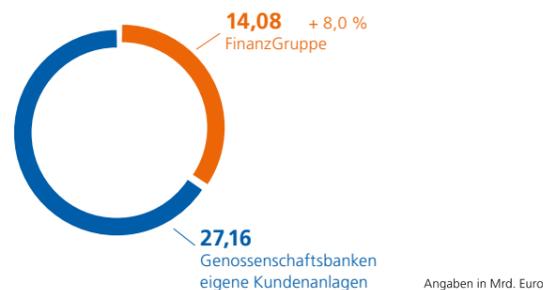
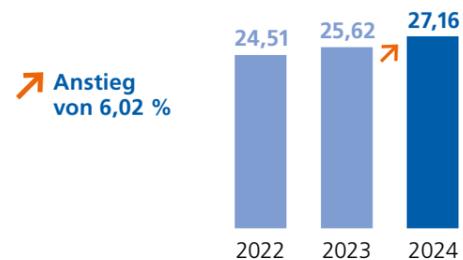
**Kreditvolumen** in Mrd. Euro



Erfreulich war der gleichzeitige Anstieg der eigenen Kundeneinlagen um gut 6 Prozent auf 27,16 Milliarden Euro. Das Kredit- und Anlagewachstum haben sich im Gleichklang entwickelt. Das zeigt, dass das von Kunden angelegte Geld wieder in Weser-Ems verliehen wird. Dieser Kreislauf ermöglicht eine nachhaltige Entwicklung der Genossenschaftsbanken, aber auch der Region insgesamt. Bei den Kundeneinlagen waren vor allem befristete

Anlagen gefragt. Somit waren unsere Mitgliedsbanken bei den Fest- und Termingeldern mit attraktiven und wettbewerbsfähigen Konditionen unterwegs. Zudem stiegen die Einlagen bei unseren Verbundpartnern um rund 1 Milliarde Euro auf mehr als 14 Milliarden Euro. Dieses Plus geht vor allem auf die Bereiche Investmentfonds und Bausparen zurück.

**Einlagevolumen** in Mrd. Euro



**Gute Ertragslage**

	2024	2023
Betriebsergebnis <b>vor</b> Bewertung	<b>1,20 % dBS</b>	1,16 % dBS
Betriebsergebnis <b>nach</b> Bewertung	<b>1,15 % dBS</b>	1,18 % dBS
Zinsüberschuss	<b>2,05 % dBS</b>	2,02 % dBS
Provisionsüberschuss	<b>0,62 % dBS</b>	0,63 % dBS
Verwaltungsaufwand	<b>1,53 % dBS</b>	1,55 % dBS

dBS: durchschnittliche Bilanzsumme in Weser-Ems

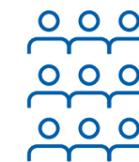
Die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems präsentierten für 2024 erneut ein bundesweites Spitzenergebnis. Die außergewöhnlich gute Ertragslage zeigt, dass das genossenschaftliche Geschäftsmodell in hohem Maß intakt ist.

**Mitgliederzahlen steigen – Nähe zum Kunden wird gestärkt**

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken gehen neue und vermehrt auch digitale Wege. Somit bleiben die Genossenschaftsbanken nah am Kunden. Die Zahl der Bankstellen bleibt dabei trotz des zunehmenden Onlinebankings und eines sinkenden Bargeldbedarfs hoch. Unsere genossenschaftlichen Werte der Solidarität und Regionalität erfreuen sich zudem weiter einer hohen Anziehungskraft, wie die steigenden Mitgliederzahlen zeigen.



**Bankstellen 2024: 398**  
Bankstellen 2023: 417



**Mitglieder 2024: 564.924**  
Mitglieder 2023: 554.396

**Genossenschaftsbanken fördern die Region**

Sport, gesellschaftliches Vereinsleben, Soziales, Kultur und Wissenschaft: Die Förderung der Region ist für unsere Genossenschaftsbanken eine Herzensangelegenheit. Gesellschaftliches und ehrenamtliches Engagement haben diese 2024 mit insgesamt rund 2,6 Millionen Euro unterstützt. Das Geld hat verschiedene gemeinnützige Projekte mit ermöglicht. Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen mit einem herzlichen Dankeschön für ihr Engagement.



Die Presseresonanz auf die Geschäftszahlen der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems war regional und überregional gut.

## Nachgehakt

# Die Herausforderungen bleiben hoch

Unsere Prüfungsabteilung freut sich auf neue Mitgliedsbanken. Damit steigt der Aufwand. Mehr Personal, optimierte Prozesse und eine neue Prüfungssoftware sollen helfen, diesen zu bewältigen. Für die Volksbanken und Raiffeisenbanken besteht Hoffnung auf regulatorische Erleichterungen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen und Auflagen durch EU-Verordnungen zur IKT-Sicherheit (DORA) und zu den Eigenmittelanforderungen (CRR III).

### **Stefan, wir haben in den vergangenen drei Jahren einige neue Mitgliedsbanken aufgenommen. 2026 kommen weitere hinzu. Wie wirkt sich das auf die Arbeit in der Prüfung aus?**

*Stefan Grüterich:* Wir freuen uns natürlich über den Zuwachs, teilweise beginnen unsere Prüfungen dort bereits 2025. Dabei handelt es sich um Volksbanken und Raiffeisenbanken aus den mehr oder weniger angrenzenden Regionen zu Weser-Ems. Die Größe der neuen Mitgliedsbanken passt zu den bestehenden Strukturen und damit ideal zu unserem Portfolio im Bereich der Wirtschaftsprüfung. Damit halten wir an unserer Philosophie der persönlichen Betreuung fest, nutzen aber gleichzeitig die Möglichkeiten, die die Digitalisierung uns eröffnet. Für unsere Prüfer und Prüferinnen sind das neue Herausforderungen, denn jede Volksbank und Raiffeisenbank hat ihre individuellen Besonderheiten, die es zu berücksichtigen gilt. Das macht unsere Arbeit spannend und abwechslungsreich.

### **Wie gelingt es, diesen Mehraufwand zu bewältigen?**

In der Tat sind unsere für Jahresabschlussprüfungen bei Banken verwendeten Tagewerke in den vergangenen Jahren auf mehr als 7.100 für die Jahresabschlüsse 2023 gestiegen – das waren 250 mehr als 2018. Für die neu aufgenommenen Banken benötigen wir weitere Kapazitäten.

Dieser Herausforderung begegnen wir auf mehreren Ebenen. Wir haben die Qualifizierung eigener Verbandsprüfer und auch die Personalsuche in Zusammenarbeit mit unserem Recruiting intensiviert. Gleichzeitig sorgt die Arbeit in eingespielten Prüfungsteams für eine steigende Effizienz, die durch kontinuierliche Optimierungen und den Einsatz digitaler Instrumente weiter erhöht wird.

Zudem arbeiten wir gemeinsam mit weiteren Genossenschaftsverbänden an der Entwicklung einer neuen Prüfungssoftware 4.0 sowie weiterer digitaler Prüfungstools. Unter anderem durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz erwarten wir einen deutlichen Schritt nach vorn, der uns hilft, die Prüfungen schneller zu bewältigen und dabei unseren hohen Qualitätsanspruch beibehalten zu können.

### **Die Politik auf europäischer und nationaler Ebene hat den Bürokratieabbau in ihren Fokus gerückt. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass auch die regulatorischen Auflagen für kleine und mittelgroße Banken angepasst werden. Besteht diese Hoffnung zu Recht?**

Ja und Nein. In der Tat bestehen berechnete Hoffnungen, dass vor allem rund um das Thema der Nachhaltigkeitsberichterstattung Erleichterungen zu erwarten sind. Das ist in den sogenannten Omnibus-Paketen der EU-Kommission zu erkennen, die Anfang 2025 initiiert wurden. Danach werden die Dokumentations- und Berichtspflichten um zwei Jahre verschoben und deutlich abgemildert. Für unsere Banken könnten sie ganz wegfallen. Zudem hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

im November eine Mitteilung veröffentlicht, die diverse Anpassungen für kleine und mittelgroße Institute vorsieht. Dabei geht es um zahlreiche Erleichterungen im Bereich Risikomanagement, in denen die Proportionalität der Maßnahmen angepasst wurde. Für die Umsetzung haben wir eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe gebildet, die bereits entsprechende Empfehlungen erarbeitet hat.

Allerdings gibt es weitere Vorgaben, die für einen deutlichen Mehraufwand sorgen. Dazu gehören vor allem die EU-Verordnungen zum Digital Operational Resilience Act - kurz DORA genannt – sowie zur Capital Requirements Regulation – kurz CRR III, also die Fortführung des Baseler Rahmenwerks. Beide Verordnungen sind 2025 in Kraft getreten.

Betrachten wir nur mal DORA. Diese Verordnung enthält Vorgaben zur Resilienz von Informations- und Kommunikationssystemen in Finanzunternehmen. Die IKT-Systeme sollen damit besser geschützt werden vor Cyberkriminalität und sonstigen Störungen. Dies betrifft auch die Volksbanken und Raiffeisenbanken. Die Verordnung enthält neun Kapitel und umfasst in der deutschen Version 79 Textseiten. Sie wird durch weitere Rechtsakte und zahlreiche weitere Anforderungen verbindlich ergänzt. Zudem wird DORA durch Regelungen in den Mitteilungen und Empfehlungen der europäischen und nationalen Aufsichtsbehörden weiter konkretisiert. Für die Banken bedeutet das einen erheblichen regulatorischen Mehraufwand und zusätzliche Kosten. Bürokratieabbau sieht für mich anders aus.

### **Wie ist DORA inhaltlich zu bewerten?**

Wir haben unsere Mitgliedsbanken 2024 intensiv auf DORA vorbereitet, denn seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde signalisiert, dass bei der Umsetzung keine langen Schonfristen zugestanden werden. In der Prüfung haben wir die Vorgaben in den Jahresabschlussprüfungen für 2025 auf jeden Fall zu berücksichtigen.

Dabei stellt DORA eine Reihe umfangreicher neuer Anforderungen an das gesamte IKT-Risikomanagement einer Bank. Das betrifft interne Prozesse, regelmäßige Überprüfungen, Meldepflichten bei relevanten Sicherheitsvorfällen, Verträge mit Dienstleistern inklusive der Einreichung in ein zentrales Informationsregister, die Verankerung einer klaren Vorstandsverantwortung und einiges mehr. Das ist aus sicherheitstechnischer Betrachtung wichtig und richtig. Doch ist das mit hohen Investitionen in Prozesse sowie Hard- und Software, aber auch in die Fortbildung von Mitarbei-

tenden und gegebenenfalls auch Vorständen verbunden. DORA hat somit umfangreiche und nachhaltige Auswirkungen und erhöht auch den Prüfungsaufwand spürbar.

Betroffen sind zudem die Aufsichtsräte, die laut DORA als Leitungsorgan eingestuft und in die Pflicht genommen werden. Sie müssen ausreichende Kenntnisse und regelmäßige Schulungen zu IKT-Risiken nachweisen. Wir teilen zwar die Sichtweise nicht, dass Aufsichtsräte von Genossenschaftsbanken Leitungsorgane sind und die Diskussion mit der Aufsicht dazu ist auch noch offen. Allerdings werden die Aufsichtsräte unserer Mitgliedsbanken seit 2024 vorsorglich geschult. Mit Blick auf die steigende Verantwortung von Aufsichtsräten ist dies grundsätzlich sinnvoll. Diese sind für die Stabilität der Bank mitverantwortlich und müssen auch Rückschlüsse aus den Ergebnissen der Prüfungsberichte ziehen können, um diese mit den Vorständen kritisch-konstruktiv zu besprechen. Angesichts der zunehmenden Komplexität ist die Schulung der Aufsichtsräte insgesamt von hoher Bedeutung.

### **Bei der CRR III steht die Immobilienfinanzierung im Fokus. Wie wirken sich regulatorischen Änderungen auf das Risikomanagement und die Kreditvergabe aus?**

Die seit Anfang 2025 geltende CRR III kann man sicherlich als regulatorischen Knall bezeichnen. Die Änderungen stellen die Volksbanken und Raiffeisenbanken neben den fachlichen auch vor technische und prozessuale Herausforderungen. Dabei erstrecken sich die Änderungen auf alle Kapitalanforderungen der Säule I, betreffen somit Kredit-, Marktpreis- und operationelles Risiko. Im Rahmen der Ermittlung der Risk Weighted Assets (RWA) stellen die regulatorischen Änderungen rund um das Kreditrisiko den größten Handlungsbedarf dar. Der neue Kreditrisikostandardansatz (KSA) ist in diesem Zusammenhang ein komplexes Regelwerk, auf das ich im Detail nicht eingehen möchte.

Daraus ergeben sich am Ende aber höhere Eigenkapitalanforderungen an die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die es zu berücksichtigen gilt und die auch für die Prüfung ab dem Geschäftsjahr 2025 relevant sind. Insbesondere für Immobilienfinanzierungen ist oft eine höhere Eigenmittelunterlegung notwendig. Die verschärften Kapitalanforderungen für die Banken können sich am Ende in höheren Zinsen für die Kunden niederschlagen.

Das zeigt insgesamt: Die Herausforderungen für unsere Mitgliedsbanken bleiben in den kommenden Monaten und Jahren somit hoch und führen auch in der Prüfung zu erweiterten Anforderungen.

**Stefan Grüterich**  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater  
Leiter Prüfung Genossenschaftsbanken



Foto: Foto- und Bilderwerk



# Ländliche Genossenschaften: Breites Portfolio und innovative Ideen sorgen für stabile Entwicklung

Der genossenschaftliche Landhandel blickt auf ein schwieriges, aber dennoch stabiles Geschäftsjahr 2024. Das Umsatzvolumen ging im Vorjahresvergleich preisbedingt leicht zurück, dennoch konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden und es wurden neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die 17 genossenschaftlichen Viehvermarkter konnten ihr hohes Umsatzniveau bei weitgehend konstanten Preisen stabil gestalten und die Eigenkapitaldecke stärken. Allerdings stiegen die Personal- und Sachaufwände deutlich an, was sich in sinkenden Betriebsergebnissen widerspiegelt.

Das Jahr der genossenschaftlichen Milchverarbeiter war von vergleichsweise hohen Preisen für Milchprodukte und einer weltweit stabilen Nachfrage geprägt. Die Ergebnissituation hat sich im Vorjahresvergleich deutlich verbessert.

## Waren-genossenschaften und -gesellschaften

### Die wichtigsten Kennzahlen auf einen Blick:

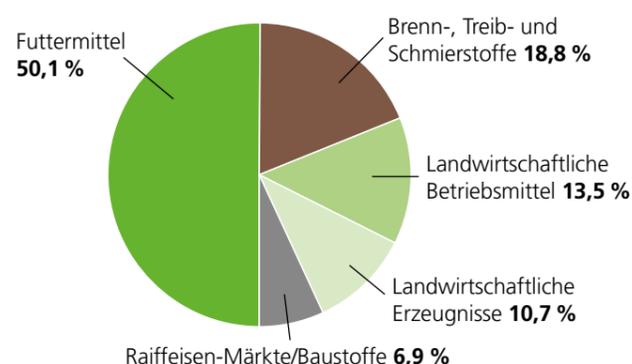
	2024	2023
Zahl der Mitglieder	15.687	15.687
Zahl der Beschäftigten	2.913	2.897
Umsatz	2,6 Mrd. Euro	2,9 Mrd. Euro
Betriebsergebnis	16,4 Mio. Euro	27,4 Mio. Euro
Jahresergebnis	19,0 Mio. Euro	25,5 Mio. Euro
Bilanzvolumen	642,2 Mio. Euro	612,8 Mio. Euro
Eigenkapital	351,0 Mio. Euro	337,6 Mio. Euro

Die Ländlichen Genossenschaften in Weser-Ems haben ihre Marktstellung 2024 behauptet und weiter gestärkt. So konnte trotz erhöhter Aufwände bei mengen- und preisbedingt niedrigem Umsatz von 2,6 Milliarden Euro ein insgesamt zufriedenstellendes Jahresergebnis von 19 Millionen Euro erzielt werden. Dies zeigt mit Blick auf eine intensive Investitionstätigkeit, dass unsere Mitgliedsunternehmen effizient aufgestellt sind und unter schwierigen Rahmenbedingungen nachhaltig wirtschaften. Trotz des Drucks auf die Ergebnisseite sind unsere Mitgliedsunternehmen mit einer erhöhten Eigenkapitaldecke von 351 Millionen Euro für die zukünftigen Herausforderungen gerüstet.

Damit bleiben die Ländlichen Genossenschaften ein verlässlicher und wichtiger Partner der Landwirtschaft. Das hat sich auch bei der genossenschaftlichen Erntevermarktung sowie der Futtermittelherzeugung gezeigt. Zwar lag die genossenschaftlich vermarktete Erntemenge leicht unter dem Vorjahresniveau von rund 620.000 Tonnen bei Getreide und Mais. Dies ist aber vor allem der mit 4,6 Millionen Tonnen im Vorjahresvergleich um rund 14 Prozent geringeren Getreideernte in Niedersachsen geschuldet.

Darüber hinaus haben die genossenschaftlichen Unternehmen kräftig in den Ausbau von E-LKW-Flotten, neuen Gleisanlagen, der Modernisierung und Bau neuer Produktionsstätten (Kraftfutterwerke, Märkte und Tankstellen) sowie in den Ausbau regenerativer Energieerzeugung investiert.

### Umsatzanteile nach Geschäftsbereichen



## Viehvermarktungs-genossenschaften und -gesellschaften

### Die wichtigsten Kennzahlen auf einen Blick:

	2024	2023
Zahl der Mitglieder	10.323	10.054
Beschäftigte	512	509
Umsatz	1,6 Mrd. Euro	1,6 Mrd. Euro
Betriebsergebnis	7,1 Mio. Euro	8,4 Mio. Euro
Jahresergebnis	4,6 Mio. Euro	4,4 Mio. Euro
Bilanzvolumen	191,0 Mio. Euro	179,7 Mio. Euro
Eigenkapital	112,5 Mio. Euro	103,7 Mio. Euro

Die 17 Viehvermarktungs-genossenschaften und -gesellschaften in Weser-Ems konnten sich im Markt gut behaupten. Bei einem konstanten Umsatzniveau erhöhte sich allerdings aufgrund steigender Kosten für Personal und Transport der Druck auf die Betriebsergebnisse. Zudem haben Tierseuchen den Viehzüchter das Leben teilweise schwer gemacht.

Das gilt vor allem für den Rinderbereich, der durch die Blauzungkrankheit sowie die Maul- und Klauenseuche in Teilen Europas 2024 eingeschränkt war. Allerdings konnten aufgrund des knappen Angebots steigende Preise realisiert werden. Zudem war die Auslandsnachfrage hoch, so dass die Umsatzerlöse im Export bei den Viehgenossenschaften in Weser-Ems über dem Vorjahresniveau lagen. Dieser Trend setzte sich 2025 fort. Um ihre Wettbewerbspositionen zu stärken und dem steigenden Kostendruck zu begegnen, gab es in unserem Verbandsgebiet zudem Bestrebungen zu einem Zusammenschluss zur mitgliederstärksten Viehvermarktungs-genossenschaft in Niedersachsen, die rund 1,7 Millionen Tiere der rund 1.200 Mitglieder vermarkten würde.

Die genossenschaftliche Schweine- und Ferkelvermarktung war durch ein weitgehend stabiles Preisniveau gekennzeichnet, das nur leicht unter dem Vorjahresniveau lag. Zudem bestimmte die Diskussion über die Haltungsformen und damit verbundene Investitionen in neue Ställe die Genossenschaftsmitglieder. Politisch unklare oder widersprüchliche Vorgaben sorgten für eine hohe Planungsunsicherheit.

## Molkereigenossenschaften und -gesellschaften

### Die wichtigsten Kennzahlen auf einen Blick:

	2024	2023
Zahl der Mitglieder	6.025	6.249
Zahl der Beschäftigten	7.583	7.594
Umsatz	6,9 Mrd. Euro	7,1 Mrd. Euro
Jahresergebnis	42,1 Mio. Euro	21,2 Mio. Euro
Eigenkapital	791,2 Mio. Euro	600,1 Mio. Euro
Verarb. Milchmenge	7,81 Mrd. kg	8,01 Mrd. kg

Mit der Molkerei Ammerland eG und der Deutsches Milchkontor eG (DMK) verfügt Weser-Ems über zwei der bundesweit leistungsfähigsten Milchvermarkter, die zugleich internationale Märkte beliefern und wesentlich dazu beitragen, das Niedersachsen das Agrarland Nummer eins in Deutschland ist.

Das Geschäftsjahr 2024 war geprägt von einem gegenüber 2023 steigendem Milchpreis, der nach 2022 das zweithöchste durchschnittliche Niveau erreicht hat. Dieser lag bundesweit im Mittel für konventionell erzeugte Milch (4% Fett und 3,4% Eiweißgehalt) bei 48,18 Cent pro Kilogramm. Die Auszahlungspreise in Weser-Ems lagen über dem bundesweiten Durchschnitt und verbesserten damit direkt die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Betriebe. Die genossenschaftlichen Molkereien in Weser-Ems konnten ihre Marktposition stärken und die Ergebnis- und Eigenkapitalbasis weiter verbessern.

Angesichts einer weltweit stabilen und hohen Nachfrage und zum Jahresbeginn 2025 anziehenden Preisen stellt sich die Situation trotz eines erhöhten Kostendrucks in der Milchwirtschaft insgesamt sehr positiv dar. Für die Milchverarbeiter bleiben die Beschaffung der Rohware, der Strukturwandel der Landwirtschaft und die sich verändernden Konsumgewohnheiten sowie die Anforderungen an eine klimaschonende Produktion weiterhin große Herausforderungen.

## Obst- und Gemüseanbau auf Wachstumskurs

Der Gemüseanbau war 2024 bundesweit mit 4,2 Millionen Tonnen von einer gut 6 Prozent höheren Erntemenge und sinkenden Preisen geprägt. Der ökologische Anbau stieg dabei überproportional um rund 10 Prozent (530.000 Tonnen). Die Obsternte fiel

dagegen unterdurchschnittlich aus. Die Preise stiegen aufgrund einer stabil hohen Nachfrage. Diese Rahmenbedingungen sorgten bei unseren zwei bundesweit tätigen Obst- und Gemüseanbaugenossenschaften für einen im Vorjahresvergleich um rund 28 Millionen Euro auf 407 Millionen Euro gestiegenen Umsatz.

## Nachgehakt

# Positive Signale aus Brüssel für weniger Bürokratie und Regulatorik

Das Geschäftsjahr 2024 war von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung im Agrarsektor geprägt. Dafür haben auch die Ländlichen Genossenschaften als verlässlicher Partner der Landwirtschaft beigetragen. Die Herausforderungen bleiben allerdings hoch. Von der EU sind dabei einige Vereinfachungen für Unternehmen geplant, die auch unseren Mitgliedsbetrieben helfen könnten.

Niedersachsens Agrarwirtschaft blickt auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2024 zurück. Die landwirtschaftlichen Betriebe haben zwar weniger Gewinn eingefahren als im Vorjahr. So sanken die Unternehmensergebnisse im Wirtschaftsjahr 2023/2024 nach Angaben der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) im Schnitt um gut ein Drittel auf etwas mehr als 100.000 Euro Gewinn vor Steuer pro Hof. Allerdings war das Vorjahr von einem Ausnahmeniveau geprägt. Somit kann die Einkommenssituation der Landwirte für 2024 als gut bezeichnet werden.

Dennoch war die Stimmung auf den Höfen teilweise eingetrübt. Die fehlende Planungssicherheit durch unklare oder fehlende politischen Vorgaben, die Diskussion um Tierwohl, Klimaschutz und Umweltvorgaben stellen die Bauern immer wieder vor schwierige Entscheidungen, ob sie investieren sollen oder nicht.

Eines aber blieb 2024 eindeutig: Der Strukturwandel wird die Agrar- und Ernährungsindustrie weiterhin bestimmen. Neben dem veränderten Verbraucherverhalten sind die Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Klimaschutz die treibenden Größen. Es wird tendenziell weniger, dafür größere Höfe geben. Die sich verändernde Primärproduktion wirkt sich auf die gesamte Wertschöpfungskette und auch auf die Ländlichen Genossenschaften in Weser-Ems aus. Damit verbunden sind Risiken, aber auch Chancen.

### Der Strukturwandel hält unvermindert an. Wie sollten die Ländlichen Genossenschaften dieser Entwicklung begegnen?

*Marcel Schulte:* Der Strukturwandel bestimmt den Agrarbereich seit vielen Jahrzehnten. Die Ländlichen Genossenschaften haben in der Vergangenheit gezeigt, dass sie sich auf die verändernden Bedingungen gut einstellen können.

Studien zeigen, dass wir mittelfristig vor allem im Bereich der Futtermittel mit einer rückläufigen Entwicklung konfrontiert werden. Unsere genossenschaftlichen Mitglieder verfügen aber über eine solide Eigenkapitalausstattung, um den Wandel auch weiterhin aus eigener Kraft gestalten zu können. So wird in Menschen, Technik, Prozesse und auch neue Geschäftsbereiche oder -modelle investiert. Erneuerbare Energien, E-Mobilität, die Entwicklung vom Futtermittellieferanten hin zum ganzheitlichen Systemanbieter sind einige Stichworte. Aber auch die Beschäftigung mit der Insektenmast als neue Proteinquelle für Futtermittel sind einzelnd zu beobachtende innovative Ansätze. Zudem wird die Branche noch stärker kooperieren müssen und es wird auch weitere Zusammenschlüsse geben, um die Schlagkraft und Effizienz weiter zu erhöhen.

### Gesetzgeberische Auflagen, Regulatorik, überbordender Bürokratismus belastet die Landwirtschaft und die Ländlichen Genossenschaften in hohem Maß. Was sind momentan die aktuell wichtigen Entwicklungen in diesen Bereichen?

*Torben Lange:* Der gesamte Agrarsektor wird stark von europäischen Gesetzen und Vorgaben bestimmt. Das wird sich kurzfristig nicht ändern. Allerdings gibt es auch positive Signale, dass die bürokratischen und regulatorischen Lasten in Teilbereichen abgemildert werden könnten. Darauf lässt das im Februar 2025 veröffentlichte Arbeitsprogramm der EU-Kommission hoffen, dass eine Reihe von Vereinfachungsvorschlägen enthält. Diese finden sich in den ersten sogenannten Omnibus-Paketen der EU-Kommission wieder. Unter anderem sollen zahlreiche Berichtspflichten zur Nachhaltigkeit, die mit dem Green Deal eingeführt wurden, verschoben oder auf Großunternehmen konzentriert werden. Der einjährige Aufschub für das Inkrafttreten der Richtlinie zu den Sorgfaltspflichten in der Lieferkette (CSDDD) ist bereits end-

gültig beschlossen worden. Gleich um zwei Jahre wurden die Anforderungen der Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD) verschoben. Das verschafft unseren Ländlichen Genossenschaften Zeit zur Vorbereitung. Zudem ist eine Anpassung der Unternehmensgrößen wahrscheinlich. Damit wäre die Berichtspflicht für unsere Mitgliedsunternehmen aller Voraussicht gänzlich vom Tisch. Das spart Kosten, die dann für Investitionen zur Verfügung stünden.

### Ist das Thema Nachhaltigkeit damit erledigt?

*Torben Lange:* Keinesfalls. Gut ist, dass der regulatorische Druck gemindert wird oder wegfällt. Dennoch sind unsere Ländlichen Genossenschaften gut beraten, das Thema Nachhaltigkeit aktiv anzugehen. Der Druck des Marktes wird diese Entwicklung vorantreiben. Nachhaltigkeit wird sich weiter zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor entwickeln und spielt auch bei der Kreditfähigkeit eine wichtige Rolle. Zudem treibt unsere Mitgliedsunternehmen unser genossenschaftliches Selbstverständnis an. Nachhaltiges Wirtschaften gehört zur genossenschaftlichen DNA. Unsere Mitgliedsunternehmen zeigen, dass sie das auch leben. Von elektrischen LKW-Flotten über Bio-Futtermittel und dem Einsatz erneuerbarer Energien bis hin ressourcenschonenden Produktionsprozessen gibt es dafür vielfältige Beispiele in Weser-Ems.

### Können sich die Unternehmen insgesamt auf weniger Bürokratie und Vorgaben einstellen?

*Benjamin Bröring:* Die Signale der Omnibus-Pakete machen Hoffnung und auch die 2024 von der damaligen Bundesregierung geplante nationale Anwendung des Artikels 148 der Gemeinsamen Marktorganisation (GMO) der EU ist vorläufig vom Tisch. Der Artikel 148 regelt Beziehungen zwischen Milchbauern und Molkereien. Danach wären für die Rohmilchlieferungen schriftliche Verträge verpflichtend gewesen, die Preise und Mengen hätten konkret enthalten müssen. Dies wäre eine Eingriff in ein gut funktionierendes System und in die Vertragshoheit der genossenschaftlichen Molkereien gewesen, der sich zum Nachteil der Genossenschaftsmitglieder ausgewirkt hätte.

Aber es gibt natürlich weitere Vorgaben aus Brüssel, die auf unsere Mitgliedsunternehmen zukommen. Dazu gehört unter anderem die EU-Entwaldungsverordnung, womit entwaldungsfreie Lieferketten sichergestellt werden sollen. Danach müssen Marktteilnehmer, die relevante Rohstoffe und Erzeugnisse in der EU in Verkehr bringen, nachweisen, dass derartige Produkte nicht waldschädigend sind. Das betrifft eine Reihe von land- und forstwirtschaftlichen Produkten wie unter anderem Soja, Rindfleisch oder auch Holz. Die Verordnung tritt Ende 2025 in Kraft. Darauf müssen sich unsere Mitgliedsunternehmen einstellen. Ob die bürokratischen Lasten insgesamt sinken, bleibt sicher abzuwarten.

### Wie ist die Zukunft der Ländlichen Genossenschaften einzuschätzen?

*Marcel Schulte:* Der ländliche Raum erwirtschaftet bundesweit mit 47 Prozent nahezu die Hälfte des deutschen Brutto-sozialprodukts und ist ein enorm wichtiger Wirtschaftsraum. Genossenschaften tragen dabei zum wirtschaftlichen Erfolg und zur gesellschaftlichen Stabilität bei. Sie sind Energielieferant, Baustoff-Händler, wichtige Partner der Landwirtschaft, Lebensmittelproduzent sowie bedeutender Arbeitgeber und Ausbilder. Ohne Genossenschaften gäbe es keine funktionierende Versorgungskette, die Höfe wären ohne Futtermittel, Dünger und Betriebsstoffe, viele Bäckerei- und Supermarktregale in Deutschland blieben leer.

Unsere Mitgliedsunternehmen in Weser-Ems sind vielfältig aufgestellt. Milch, Nutztiere, Obst, Gemüse, Bäckereiwaren oder auch regenerative Energien. Genossenschaften in der Region gehören zu den Stützen der niedersächsischen Agrar- und Ernährungsproduktion und zählen zu den Treibern der Energiewende. Natürlich gibt es Herausforderungen zu bewältigen. Doch die wirtschaftliche Basis ist solide, die genossenschaftlichen Geschäftsmodelle sind intakt, die Innovationsfähigkeit ist beachtlich und die genossenschaftlichen Werte sind gefragt denn je.

*Wirtschaftsprüfer und Leiter Prüfung Ländliche Genossenschaften, Dienstleistungsgenossenschaften und Gesellschaften*

**Benjamin Bröring**



**Torben Lange**



**Marcel Schulte**



Fotos: Foto- und Bildenwerk

## Nachgehakt

# Passgenaue Angebote bieten Raum für Individualität

Beratung, Qualifizierung und Training (BQT) – von der Fusionsberatung über fachliche und persönliche Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zur Gründungsberatung und Strategieentwicklung bedient unser Bereich BQT ein breites Themenspektrum. Der Bedarf an und die Nachfrage nach genossenschaftlichen Bildungs- und Beratungsangeboten ist hoch. Warum das so ist und welche Herausforderungen auf unsere Mitgliedsunternehmen zu kommen, erklärt unser Bereichsleiter Dr. Gerhard Kroon.

### Gerhard, wie drückt sich die steigende Nachfrage in eurem Bereich in Zahlen aus?

Dr. Gerhard Kroon: Wir konnten unsere Buchungszahlen deutlich steigern. Das gilt für den gesamten Beratungs- und Trainingsbereich, in dem wir die Zahl der Beratungs- und Trainingstage deutlich steigern konnten und eine hohe Auslastung haben. Aber auch im Bereich Bildung – also unserer Genossenschaftsakademie Weser-Ems – hat sich die Zahl der Teilnehmertage um rund sieben Prozent auf mehr als 18.200 erhöht.

### Was sind dafür die Gründe?

Die Wirtschaft befindet sich in einem großen und vor allem tiefgreifendem Transformationsprozess. Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Energiewende, Nachhaltigkeit, Regulierung oder auch der Fachkräftemangel sind wichtige Stichworte dazu. Das betrifft auch unsere Mitgliedsunternehmen. Neben den ländlichen Genossenschaften, die zudem noch mit dem landwirtschaftlichen Strukturwandel zu tun haben, ist das in einem erhöhten Ausmaß vor allem bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken zu spüren. Die gesamte Finanzbranche steht vor großen Herausforderungen. Dies erfordert Anpassungen und Weiterentwicklungen auf allen Ebenen – vor allem aber im Bereich der Mitarbeiterqualifizierung. Dabei passen wir die Angebote sehr individuell auf die Bedürfnisse unserer Mitgliedsunternehmen an.

### Kannst Du für diese individuellen Bedürfnisse konkrete Beispiele nennen?

Da gibt es einige. Ich nehme mal das Thema Nachhaltigkeit, das spätestens die Banken mittlerweile mit spürbarer Wucht erreicht hat. Nachhaltigkeitsstrategie, die Berücksichtigung von ESG-Risiken (Environment, Social, Governance) im bankeigenen Risikomanagement und der Kreditvergabe, die Nachhaltigkeitspräferenzabfrage für Anlageprodukte im Kundengeschäft bis hin zur Nachhaltigkeitsberichterstattung – alles Themenfelder, für die die Bankenaufsicht einen konstruktiven Umgang von den Banken erwartet. Dazu haben wir mit dem geprüften „Nachhaltigkeitsbeauftragten (GAW)“ frühzeitig ein Qualifizierungsformat entworfen, das speziell die Interessen unserer regionalen Genossenschaften im Blick hat und auf ein steigendes Interesse trifft.

Aber auch im zu dem vielschichtigen Bereich Immobilie bieten wir spezielle Qualifizierungen an. Das betrifft die Baufinanzierung ebenso wie den das Maklergeschäft, die Immobilienverwaltung oder auch die Immobilienprojektierung. Seit 2025 haben wir zudem das dreistufige Ausbildungssystem zum „zertifizierten Immobilienfachmann“ (GAW) neu im Angebot. Damit kommen wir der Nachfrage nach noch mehr qualifizierter Weiterbildung nach, die seitens der Immobilien- und Maklerbranche immer wieder an uns herangetragen wurde.

Auch die Angebote im Bereich der Beratung im genossenschaftlichen Bankbereich sind extrem stark nachgefragt. Kundenservicecenter, Baufinanzierung, Vermögensanlage oder Vorsorge: Die Qualifizierungen von Beratern werden stark gebucht. Das gilt im Übrigen auch für den die sogenannten Quereinsteiger: Da sind die Anmeldezahlen in den vergangenen fünf Jahren von „8 auf 80“ hochgeschwollen, so dass die Frequenz der Seminare immer weiter steigt, teilweise bereits parallele Angebote vorgehalten werden.

Besonders stolz sind wir zudem auf die steigende Zahl von Auszubildenden, die in unser Genossenschaftsakademie Weser-Ems jedes Jahr die bankbetriebswirtschaftlichen Grundlagen im Präsenzunterricht vermittelt bekommen. Da steckt eine Menge Arbeit drin, die wir und natürlich vor allem auch unsere Mitgliedsunternehmen aber für extrem wichtig halten. Denn junge Menschen sind unser einziger „natürlicher Rohstoff“ in Deutschland. Diese müssen wir fördern und fordern.

### Habt Ihr noch weitere neue Angebote eingeführt?

Ja, neben aktualisierten und auch einigen thematisch neuen Qualifizierungsangeboten haben wir eine neue Qualifizierungsreihe zum Private Banking aufgelegt. Zudem haben unser erfolgreiches Konzept zum Erfahrungsaustausch – kurz Erfa – ausgebaut. Dies betrifft die Bereiche Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit sowie Personal. Weiterhin geplant ist der Aufbau eines Erfahrungskreis zum Thema Omnikanalvertrieb im Bereich der Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Insgesamt blicken wir im Bereich Qualifizierung und Training auf ein sehr herausforderndes und gutes Jahr 2024 zurück. Die Teams haben eine erstklassige Arbeit geleistet.

**Dr. Gerhard Kroon**  
Bereichsleiter Bildung, Qualifizierung  
und Training



Foto: Foto- und Bildwerk

## Bildung boomt: Erfolgsgeschichte Genossenschaftsakademie Weser-Ems

Die GAW hatte bereits bei ihrer Gründung als Raiffeisenschule Vorbildcharakter. Heute ist sie ein führender genossenschaftlicher Bildungsdienstleister, der jährlich rund 8.000 Teilnehmende zählt. Auch 2024 war die Nachfrage hoch und es wurde ein Rekordumsatz erzielt. Das zeigt: Die genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen schätzen und nutzen die Angebote in Rastede. Qualifizierung ist der Schlüssel für eine erfolgreichen Zukunft.

Unsere Genossenschaftsakademie Weser-Ems in Rastede (GAW) ist eine langjährige Erfolgsgeschichte. Sie wurde 1952 gegründet und war seinerzeit die bundesweit erste Raiffeisenschule, so der damalige Name, die von einer hauptamtlichen Leitung geführt wurde. Heute hat sich der Standort zu einer modernen Bildungseinrichtung mit 7.000 bis 8.000 Teilnehmenden jährlich und einem Angebot von rund 300 Seminaren, Webinaren, Workshops, Trainings und weiteren Qualifizierungsformaten entwickelt.

Die Nachfrage und die Buchungszahlen sind auch 2024 erneut gestiegen. Das zeigt, dass unsere genossenschaftlichen Unternehmen in Weser-Ems bewusst auf die Qualifizierung der eigenen Kräfte setzen und entsprechende Bildungsangebote nutzen. Mit mehr 18.200 Teilnehmertagen wurde 2024 eine außerordentlich hohe Auslastung erreicht. Die Bereiche Ausbildung, BankColleg und unser genossenschaftliches Bildungskonzept GenoPE haben sich einmal mehr sehr gut entwickelt ebenso wie die GAW-Führungsakademie.

Insbesondere im Bereich Ausbildung ist die Zahl der Teilnehmenden weiter deutlich gestiegen. Mit mehr als 167 Anmeldungen von angehenden Bankkauleuten wurde für 2025 eine neue Höchstmarke erreicht. Zusammen mit den Auszubildenden aus den Ländlichen Genossenschaften, die in Rastede ebenfalls die kaufmännischen Grundlagen vermittelt bekommen, starten im laufenden Jahr somit deutlich mehr als 200 Absolventen an der GAW; über alle Jahrgänge betrachtet werden aktuell etwas mehr als 500 „Azubis“ geschult – Tendenz steigend. Die Genossenschaften in Weser-Ems setzen also stark auf den eigenen Nachwuchs und sehen die GAW als guten Partner im Bereich der Berufsausbildung.

Dies gilt auch für das duale Studium „Banking and Finance“, das die Berufsakademie für Bankwirtschaft mit den Standorten Rastede und Hannover (BA) über sechs Semester anbietet. Mit 49 Studierenden bewegen sich die Anmeldezahlen der Volksbanken und Raiffeisenbanken ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt



Die Genossenschaftsakademie Weser-Ems in Rastede ist gut erreichbar, bietet erstklassige Qualifizierungsmöglichkeiten und mit dem nahegelegenen Schlosspark einen natürlichen Raum zum Abschalten.



Das Team der GAW besteht aus rund 20 Trainern, Dozenten und Coaches sowie Management-, Verwaltungs- und Technikfachleuten. Zudem arbeitet die Akademie mit rund 80 freien Dozenten zusammen. Zudem zählen weitere Mitarbeitende aus den Bereichen Küche, Gastronomie und Reinigung zum Team in Rastede.

der vergangenen Jahre. Der Bedarf an akademischen Fachkräften steigt bei den Genossenschaftsbanken kontinuierlich. Angesichts der zunehmenden Komplexität der Aufgaben gibt es bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken sehr gute Karriereperspektiven für leistungsbereite und leistungswillige Nachwuchskräfte.

Aber auch die Qualifizierung und Weiterentwicklung von Führungskräften und Führungskompetenzen ist ein wichtiges Thema für unsere Mitgliedsunternehmen. So ist das Interesse an den Angeboten der GAW-Führungsakademie hoch. Insbesondere das Führungskräfte-seminar Management in Genossenschaftsbanken (MGB) und Inhouse-Qualifizierungen zur Führungskräfte-Entwicklung waren 2024 stark nachgefragt.

Um den steigenden Ansprüchen gerecht zu werden, investiert die GAW kontinuierlich in die Modernisierung der Räume und der Technik. So wurden 2024 die 20 Einzelzimmer und zwei Seminarräume im Gästehaus des Akademiehotels vollständig renoviert. Zudem wurden die Seminarräume in der gesamten GAW mit neuester Seminartechnik inklusive Großbildschirmen ausgestattet. Die damit verbundenen neuen interaktiven Möglichkeiten sind ideal für Präsentationen, Workshops und produktive Meetings. Zudem hat der Internetauftritt der GAW einen Relaunch erfahren. Damit beginnt die „Lernreise“ bereits bei der Buchung mit einem frischen Design und neuen Funktionalitäten bei der Seminarsuche. Die Genossenschaftsakademie Weser-Ems blickt zuversichtlich und gut aufgestellt in eine herausfordernde Zukunft.



Die Seminarräume wurden mit neuer Veranstaltungstechnik ausgestattet. Die bis zu 98 Zoll großen Touchscreens bieten eine erstklassige Bildqualität und moderne interaktive Funktionalitäten.



Der neue Internetauftritt ist mit einem frischen Layout und modernen Funktionalitäten Anfang 2025 freigeschaltet worden.

## BiCoNet überschreitet Grenzen

Gemeinsam entwickeln niederländische und deutsche Partner Geschäftsmodelle dergestalt weiter, dass sie mithilfe von Künstlicher Intelligenz effizienter und nachhaltiger werden sollen. Mit im Boot bei diesem grenzüberschreitenden Projekt ist unser Genossenschaftsverband Weser-Ems.

Zusammenarbeit und Qualifizierung kennen im wahrsten Sinne des Wortes keine Grenze. Deshalb kooperieren wir seit jeher auch mit verschiedenen genossenschaftlichen Verbundpartnern, Hochschulen, Akademien und weiteren Partnern. Mit dem 2024 gestarteten Interreg-Projekt BiCoNet sind wir Teil einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den Niederlanden. Zu den Projektpartnern zählen verschiedene mittelständische Unternehmen, die Hanzehogeschool Groningen, die Hochschule Osnabrück Campus Lingen, das Alfa-college/Rijnland Institute, die Grafschafter Volksbank eG, die Stichting Grondstoffen Collectief Nederland, sowie unser Genossenschaftsverband Weser-Ems.

BiCoNet konzentriert sich auf die Weiterentwicklung bestehender Geschäftsmodelle durch Künstliche Intelligenz (KI) zu mehr Nach-

haltigkeit. Ziel des Projektes ist es, modulare Lösungen zu entwickeln, die sowohl die aktuellen Projektpartner als auch weitere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) nutzen können. Es sollen für die Unternehmen in der Grenzregion maßgeschneiderte KI-Anwendungen entstehen, die ihnen helfen, ökonomischer zu wirtschaften und gleichzeitig mindestens einen Nachhaltigkeitsaspekt verbessern.

Unser Verband ist vor allem bei der gemeinsamen Entwicklung von entsprechenden Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten und -formaten mit den anderen im Projekt beteiligten Wissens- einrichtungen beteiligt. Dr. Frank Pool, Leiter des Vorstandstabs und Leiter der Berufsakademie für Bankwirtschaft, Dr. Gerhard Kroon, Bereichsleiter Beratung, Qualifizierung, Training, sowie un-



Dr. Frank Pool erläuterte auf einem Symposium im niederländischen Emmen im Frühjahr 2025, die Pläne für die Bildungs- und Qualifizierungsangebote des grenzüberschreitenden BiCoNet-Projekts.

ser wissenschaftlicher Mitarbeiter Leif Kochanneck betreuen das Projekt. Seit dem Projektstart 2024 waren sie bei verschiedenen Besprechungen, Workshops und Veranstaltungen dabei.

Inhaltlich ist Leif Kochanneck seit Anfang 2025 damit betraut, die aktuellen Entwicklungen zu den Themen Nachhaltigkeit und KI aufzunehmen, auszuwerten und für die Aufnahme in die Qualifizierungsangebote vorzubereiten. Beide Megatrends sind sowohl aus technischer als auch aus regulatorischer Sicht von einer hohen Dynamik geprägt. Auf dieser Basis entstehen zusammen mit den Projektpartnern passgenaue Bildungsangebote. Im Laufe des Jahres 2025 sind dazu in den Niederlanden und in Deutschland erste Pilotveranstaltungen geplant. Die Konzepte sollen zu Zertifikatsmaßnahmen ausgebaut werden. Das bedeutet, dass die Teilnehmenden ETCS-Punkte zwecks Anrechnung auf Bildungsabschlüsse erhalten können.

### Dr. Frank Pool

Leiter des Vorstandstabs und  
Leiter der Berufsakademie für  
Bankwirtschaft



Foto: Foto- und Bilderwerk



Foto: BiCoNet

### BiCoNet im Überblick

Das BiCoNet-Projekt wird im Rahmen des Interreg-VI-Programms Deutschland-Niederlande umgesetzt. Die Europäische Union sowie die Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen fördern das Projekt mit 6,9 Millionen Euro. Daran beteiligt sind diverse Unternehmen und Bildungseinrichtungen beziehungsweise Wirtschaftsverbände. BiCoNet richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen, schwerpunktmäßig in der verarbeitenden Industrie, die ihre etablierten Geschäftsfelder zukunftsweisender gestalten und damit zum Beispiel ihren Ressourcen- und Energieverbrauch verbessern wollen. Das verfolgte Oberziel ist also, bestehende Geschäftsmodelle KI-gestützt nachhaltiger weiterzuentwickeln.

*Leif Kochanneck beschäftigt sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter unseres Verbandes mit den Themen Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz im Rahmen des BiCoNet-Projekts.*



Foto: Foto- und Bilderwerk

## Mit Bildung Zukunft bauen

Gute Nachwuchskräfte sind das wichtigste Kapital unserer Mitgliedsunternehmen. Deshalb kommt der Qualifizierung von jungen Talenten ein weiter steigender Stellenwert zu. Dies spiegelt sich auch in unseren vielfältigen Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten wider, die wir in unserer Genossenschaftsakademie Weser-Ems sowie mit dem BankColleg und in der Berufsakademie für Bankwirtschaft (Rastede/Hannover) anbieten und durchführen.

Der wichtigste „Rohstoff“, den die deutsche Wirtschaft hat, ist der Mensch. Das sogenannte Humankapital ist auch für unsere Mitgliedsunternehmen der entscheidende Faktor, um im Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können. Dabei setzen die genossenschaftlichen Unternehmen in Weser-Ems in zunehmendem Maße auf die Ausbildung und Weiterqualifizierung eigener Talente. Die Zahlen im Bereich Ausbildung und Duales Studium haben sich im Vergleich zu den Vorjahren weiter erhöht. Mit mehr als 200 Auszubildenden im Bereich Genossenschaftsbanken und ländliche Genossenschaften liegen die Anmeldezahlen für 2025 so hoch wie nie.

Bei den Startertagen zum Dualen Studium „Banking and Finance“ an der Berufsakademie für Bankwirtschaft (BA) mit Standorten in Rastede und Hannover starteten 49 junge Frauen und Männer aus dem Nordwesten ihre dreijährige Studienreise – und damit deutlich mehr als in den Vorjahren. So wurden im Oktober 2024 in Hannover 25 BA-Studierende der genossenschaftlichen Bankengruppe feierlich verabschiedet. Dieser Anstieg der Zahlen zeigt, dass sich die Genossenschaftsbanken auf einen steigenden Bedarf an hochqualifizierten Mitarbeitenden einstellen.



Fotos: GWWE / Stephan Janssen

Der Studienbetreuer Hans-Peter Dick begrüßte bei den Startertagen 2024 des Dualen Studiums „Banking and Finance“ 49 Studierende in der Genossenschaftsakademie Weser-Ems.



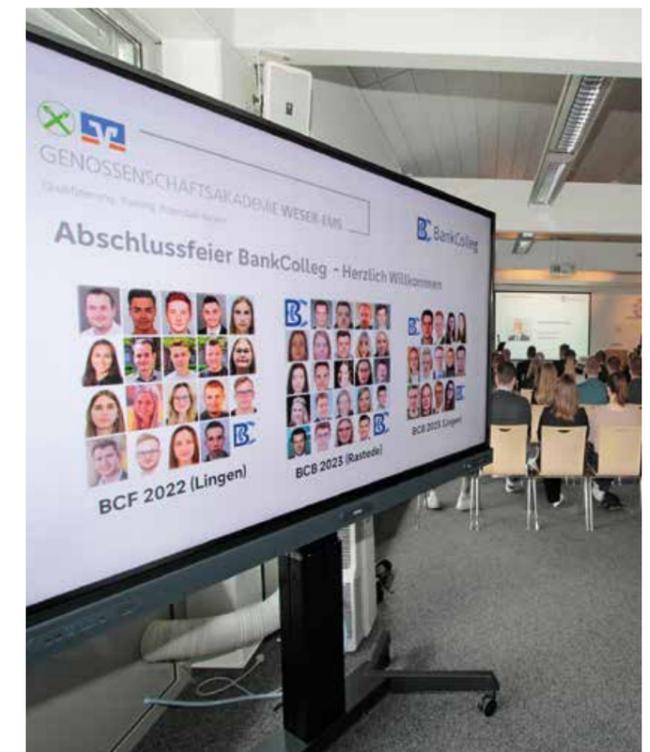
Die 18 Jahrgangsbesten wurden bei der Bestenehrung der Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung von den Stiftungsvorständen Johann Kramer (3.v.l.) und Johannes Freundlieb (hinten Mitte) sowie GAW-Teamleiterin Josefine Solling (l.) ausgezeichnet.



Am Maschsee in Hannover hatten die Studierenden Freude beim traditionellen „Hütewurf“, mit dem das Ende der Studienzeit im Sommer 2024 besiegelt wurde.

Das bestätigen auch die Abschlüsse Bankbetriebswirt und Bankfachwirt am BankColleg (BC), die sich mit mehr als 80 Absolventinnen und Absolventen im Jahr 2024 auf einem anhaltend hohen Niveau bewegen. Diese Weiterqualifizierungen stellen eine wichtige und zukunftsfähige Möglichkeit zur beruflichen Entwicklung dar. Ein beachtlicher Teil der heutigen Führungskräfte in den Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems hat sich mit einem BC-Abschluss die Eintrittskarte für verantwortungsvolle Aufgaben und Projekte erarbeitet. Das gilt einmal mehr auch für die 14 Absolventinnen und Absolventen der berufsbegleitenden, mehrmonatigen Qualifizierung „Management in Genossenschaftsbanken“ (MGB), die im Februar 2025 in Rastede feierlich verabschiedet wurden. Auch auf sie warten herausfordernde Aufgaben und Projekte in ihren Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Aber nicht nur in der Breite, sondern auch in der Spitze überzeugt die genossenschaftliche „Nachwuchsarbeit“. Das bestätigte einmal mehr die Bestenehrung 2024 der Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Stiftung (FWR), die 18 Toptalente aus den Bereichen Ausbildung, BA-Studium und BC-Qualifizierungen ausgezeichnet hat. Diese gehörten zu den jeweils drei Besten ihres Abschlussjahrgangs.



## Energiegenossenschaften und -gesellschaften

Die 70 Energiegenossenschaften und neun genossenschaftlichen Windparkgesellschaften in Weser-Ems leisten einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende. Die Stromproduktion ist wetterbedingt 2024 leicht gesunken. Dies ist vor allem auf den Bereich Wind zurückzuführen. So war 2024 ein durchschnittliches Windjahr, das unter dem hohen Niveau des Vorjahres lag. Der Umsatzrückgang ist neben dem Mengeneffekt auf die 2024 deutlich gesunkenen Strompreise zurückzuführen. Die gestiegene Zahl an Mitglieder zeigt, dass Energiegenossenschaften eine breite Teilhabe der Menschen vor Ort an dem Ausbau mit „grüner Energie“ und damit an der Energiewende ermöglichen.

Dies bestätigt auch die Entwicklung in den ersten vier Monaten des Jahres 2025, in denen bereits sieben Energiegenossenschaften in Weser-Ems gegründet worden sind. Eng begleitet wurden diese Vorhaben stets durch unseren Gründungsberater Ulli Mitterer. Zudem laufen weitere zahlreiche Beratungsgespräche, die im Laufe des Jahres 2025 konkret werden sollten. Insbesondere die Kommunen schätzen bei der Umsetzung der Wärme- und Energiewende immer stärker genossenschaftliche Lösungen, die einen offenen und transparenten Ablauf gewährleisten, den Bürgern aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten eröffnen und damit die Akzeptanz für diesen Transformationsprozess deutlich erhöhen.

Neben den Neugründungen beschreiten Energiegenossenschaft zudem innovative Wege. So hat die Energiegenossenschaft Bakum eG ein bundesweit einzigartiges Pilotprojekt gestartet.

Zusammen mit den Kooperationspartnern EWE AG (Versorger, Oldenburg) und neoom (Hersteller Batteriespeicher, Österreich) wurde die erste Energy Sharing Community in Deutschland an den Start gebracht.

Mit der Genossenschaftlichen Projektentwicklungs GmbH (GPE) haben die Teutoburger Energie Netzwerk eG in Hagen a.T.W., die Energiegenossenschaft für Wittmund eG sowie die Ingenieur-Netzwerk Energie eG in Bad Iburg ein Unternehmen gegründet, das Erneuerbare-Energie-Projekte im großen Stil plant, entwickelt, den Vertrieb organisiert und die Anlagen auch betreibt. Mit eingebunden in die GPE sind auch zahlreiche Genossenschaftsbanken, die im Bereich der Finanzierung der Erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle in Weser-Ems spielen. Dieses „Gesamtpaket“ bietet erstklassige Möglichkeiten, um genossenschaftliche Werte und eine breite Bürgerbeteiligung auch an großen und komplexen Energieprojekten zu ermöglichen.

Erzeugter Strom in mWh	2024	2023
Photovoltaik	21.105	21.634
Wind	173.031	189.953
Gesamt	194.136	211.587
Umsatz in Mio. Euro	157,7	177,7
Mitglieder	20.483	19.097



In der Samtgemeinde Spelle (Landkreis Emsland) leitete Ulli Mitterer (rechts) im Januar 2025 die Gründungsversammlung der Bürgergenossenschaft COMMPASS eG, die erste Neugründung des Jahres 2025. Diese plant unter anderem Projekte im Bereich regenerativer Energien. Bürgerinnen und Bürger können Genossenschaftsanteile ab 250 Euro zeichnen. Das sichert eine breite Teilhabe der Bevölkerung an der Energiewende.

## Förderung steigt auf 2,6 Millionen Euro

Im Mittelpunkt des VR-GewinnSparens steht die Unterstützung von sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen aus dem Reinertrag. Dieser stammt zu 25 Prozent aus dem Losentgelt – das sind pro Los 25 Cent aus dem 1-Euro-Spiel-Einsatz. Die am VR-GewinnSparen teilnehmenden Lose stiegen im Jahr 2024 auf 10.903.303 Stück – das ist ein Plus von über 380.000 Losen. Das zeigt, dass die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems dieses Instrument intensiv nutzen und die langfristige Kundenbindung damit stärken.

Aus den Reinerträgen wurden 2,18 Millionen Euro an gemeinnützige, kulturelle und soziale Einrichtungen ausgeschüttet: Ob Sport- oder Musikvereine, Kindergärten, Schulen, Pfadfinder, Schützenvereine, Pflegedienste oder Seniorenclubs – sie alle freuten sich über die Förderung und konnten dadurch ihre Vorhaben im Sinne des Gemeinwohls verwirklichen.

Die Verteilung der Fördersummen orientiert sich am Losbestand der teilnehmenden Mitgliedsbanken. Je mehr GewinnSparer und Lose eine Volksbank oder Raiffeisenbank verkauft, je höher fällt

der Reinertrag der jeweiligen Genossenschaftsbank aus. Die Genossenschaftsbanken entscheiden, wer und was vor Ort unterstützt wird.

Von dem Reinertrag aus dem VR-GewinnSparen profitierte auch die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland. 41 Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Denkmalpflege, Natur- und Umweltschutz sowie Soziales wurden zusätzlich mit rund 448.000 Euro gefördert. Insgesamt sind aus den Reinerträgen und mit Stiftungsmitteln somit regionale Projekte mit einem Volumen von rund 2,6 Millionen Euro gefördert worden. Das waren rund 100.000 Euro mehr als im Vorjahr.

Auch in den nächsten Jahren wird das Ziel der VR-Stiftung sein, außergewöhnliche Projekte zu unterstützen und ungewöhnliche Vorhaben mitzutragen. Antragsberechtigt für Zuwendungen sind natürliche oder juristische Personen mit sozialen, kulturellen und sonstigen gemeinnützigen Aufgaben, die Projekte entsprechend den Zuwendungsbereichen planen.

Anträge an die VR-Stiftung können über die am VR-GewinnSparen teilnehmenden Volksbanken Raiffeisenbanken gestellt werden. Sobald die jeweilige Genossenschaftsbank ihre Stellungnahme abgegeben und sich bereit erklärt hat, sich ebenfalls mit einem zehnzehnten Anteil der beantragten Fördersumme finanziell zu beteiligen, werden die Anträge mit allen Projektunterlagen an die VR-Stiftung weitergeleitet. Der Vorstand der VR-Stiftung entscheidet über die Genehmigung einer Zuwendung nach Beratung und auf Empfehlung des stiftungseigenen Kuratoriums.



Monat für Monat werden von der VR-GewinnSparengemeinschaft Geldgewinne bis zu 5.000 Euro oder Sachpreise wie E-Autos im Gesamtwert von jährlich mehr als 16 Millionen Euro in Niedersachsen, Brandenburg, Bremen und Sachsen-Anhalt ausgeschüttet. Zudem werden mehr als 6,8 Millionen Euro an Vereine und gemeinnützige Institutionen verteilt. Davon profitiert auch Weser-Ems. Von den vier Hauptgewinnen bei der Zusatzverlosungen von September bis Dezember 2024 gingen drei der vier E-MINIs an Kundinnen und Kunden unserer Mitgliedsbanken. Diese wurden im Februar 2025 übergeben (Bild). Die Gewinnerinnen und Gewinner freuten sich nicht nur über die stylischen und umweltfreundlichen Autos im Wert von jeweils knapp 40.000 Euro, sondern erlebten auch ein buntes Programm mit Chauffeur und Stretch-Limousine sowie eine atemberaubende Varieté-Show.

## Nachgehakt

# IT-Sicherheit weiter verstärkt

Unser neues Security Operations Center ist ein umfassendes Abwehrsystem gegen Cyberangriffe, das wir implementiert haben. Darüber hinaus stand 2024 neben dem Tagesgeschäft der weitere Ausbau unseres Intranets im Fokus. In der Genossenschaftsakademie Weser-Ems ist zudem ein elektronisches Informationssystem installiert worden. Damit entfällt dort die aufwendige Erstellung von Türschildern aus Papier.

Bedrohungen im Bereich der Cybersecurity haben in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen. Darauf haben wir mit verschiedenen Maßnahmen reagiert, um unsere IT-Systeme zu schützen. 2024 zählte dazu die Einführung eines Security Operations Centers (SOC), das ein umfassendes Abwehrsystem gegen Cyberangriffe darstellt.

Das SOC nutzt eine offene XDR-Technologie (Extended Detection and Response). Die erweiterte Erkennung und Reaktion (XDR) ist eine einheitliche Plattform für Sicherheitsvorfälle, die KI und Automatisierung verwendet. Sie bietet eine ganzheitliche, effiziente Möglichkeit, sich vor komplexen Cyberangriffen zu schützen und darauf zu reagieren.

Die XDR-Technologie nimmt Telemetriedaten von unseren Endgeräten und Servern auf und analysiert diese. Ein externes Security Team überwacht und bewertet die so gewonnenen Erkenntnisse auf Anomalien und Bedrohungen. Damit wird unsere IT-Umgebung rund um die Uhr bewacht, sowohl lokal als auch in der Cloud. Das Ziel, auf Vorfälle nahezu in Echtzeit reagieren zu können, wird hierdurch in hohem Maße realisiert.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte der Ausbau unseres Intranets in Microsoft Sharepoint zu einem zentralen Informationsangebot in unserem Verband dar. Dort werden zentral bisher über Lotus Notes Datenbanken veröffentlichte Informationen veröffentlicht. Hierzu gehören sowohl aktuelle Neuigkeiten wie auch Dokumentationen, Arbeitsanweisungen und unser interner Leistungskatalog. Zusätzlich wurde jeder Abteilung die Möglichkeit eingeräumt, abteilungsinterne Informationen und Nachrichten über eigene Intranetseiten zu veröffentlichen und eigenständig zu pflegen. Zudem werden über diese Plattformen aktuelle Neuigkeiten zentral vom Vorstandsstab veröffentlicht, die abteilungsübergreifend für alle Mitarbeitenden relevant sind.

In der Genossenschaftsakademie Weser-Ems in Rastede wurden im Sommer 2024 zudem für alle Seminar- und Gruppenräume elektronische Türschilder in Betrieb genommen. Die aufwendige Erstellung von Papierschildern gehört damit der Vergangenheit an. Die Inhalte der elektronischen Türschilder werden dabei in der Seminarmanagement-Software der Akademieverwaltung hinterlegt und über mehrere Schritte übertragen. Dabei ist es gelungen, aufwendige Installationsarbeiten für Strom- und Datenverbindungen zu vermeiden. So wird bei den elektronischen Türschildern auf stromsparende E-Ink Displays gesetzt, die über eine eigenständige WLAN-Infrastruktur mit den Informationen versorgt werden.

**Hartmut Brandt**  
Leiter IT-Management



Foto: Foto- und Bilderwerk

# Cybersicherheit im Mittelstand: „Bedrohungen erkennen – Risiken minimieren“

Cyberkriminalität zählt längst zu den größten Risiken für Unternehmen weltweit – und macht auch vor kleinen und mittleren Betrieben im Nordwesten Deutschlands nicht Halt. In Zeiten zunehmender Digitalisierung und Vernetzung steigt die Zahl und Raffinesse von Angriffen kontinuierlich. Mittelständische Unternehmen, häufig mit begrenzten Ressourcen im Bereich IT-Sicherheit ausgestattet, sind ein beliebtes Ziel für Cyberkriminelle. Auch genossenschaftliche Unternehmen bleiben davon nicht unberührt. Der IT-Experte und Geschäftsführer der für Genossenschaften im Nordwesten tätigen genoBIT aus Oldenburg, Jens Morzuch, spricht mit langjähriger Erfahrung in Beratung und Prävention über die aktuelle Bedrohungslage, typische Schwachstellen und darüber, wie Unternehmen wirksame Schutzmaßnahmen ergreifen können.

## Wie hat sich die Cyberkriminalität in den vergangenen zehn Jahren entwickelt und sind auch mittelständische Firmen im Nordwesten Deutschlands betroffen?

**Jens Morzuch:** Die Entwicklung ist eindeutig: Cyberkriminalität hat in den letzten zehn Jahren massiv zugenommen – sowohl in Quantität als auch in Qualität. Während es früher häufig eher zufällige, opportunistische Angriffe gab, sehen wir heute gezielte Attacken auf bestimmte Branchen oder Unternehmensgrößen. Besonders betroffen sind mittelständische Unternehmen, da sie oft nicht über die Sicherheitsvorkehrungen großer Konzerne verfügen, aber dennoch wirtschaftlich attraktiv für Angreifer sind.

Auch Firmen im Nordwesten Deutschlands sind zunehmend im Visier. Wir beobachten etwa in Niedersachsen und Bremen eine steigende Zahl von Angriffen – sei es durch Ransomware, Phishing-Kampagnen oder Datendiebstahl. Das betrifft nicht nur die IT-Branche, sondern zunehmend auch produzierende Gewerbe, Logistikunternehmen und den Handel. Die Täter agieren international, oft hochprofessionell und mit enormem Schadenspotenzial.

## Welches sind die größten Schwachstellen in Unternehmen, die einen Cyberangriff begünstigen?

Die größte Schwachstelle ist und bleibt der Mensch. Unachtsamkeit, mangelnde Schulung und fehlendes Bewusstsein für IT-Risiken sind nach wie vor Hauptgründe für erfolgreiche Angriffe. Ein falscher Klick auf einen Link in einer gefälschten E-Mail kann ausreichen, um ein komplettes Firmennetzwerk lahmzulegen.

Hinzu kommt: Viele mittelständische Unternehmen haben veraltete Systeme oder Software im Einsatz, die nicht regelmäßig aktualisiert werden. Auch das Fehlen grundlegender Sicherheitsstruk-



turen – etwa Firewalls, Zugriffsregelungen oder ein Notfallplan für IT-Ausfälle – spielt Angreifern in die Hände. Besonders gefährlich ist es, wenn IT-Sicherheit nicht als strategische Führungsaufgabe betrachtet wird, sondern als technisches Randthema.

## Wie können sich mittelständische Firmen am besten vor Cyberkriminalität schützen, welche Maßnahmen sollten kurz- und mittelfristig umgesetzt werden?

Zunächst ist es wichtig zu verstehen: Es gibt keinen absoluten Schutz, aber man kann das Risiko signifikant reduzieren. Kurzfristig sollten Unternehmen ihre Mitarbeitenden sensibilisieren. Schulungen zu Phishing, Passwortsicherheit und Umgang mit verdächtigen Mails sind ein Muss – und oft mit wenig Aufwand realisierbar.

Parallel dazu sollte eine grundlegende Bestandsaufnahme erfolgen: Welche Systeme sind im Einsatz? Wo gibt es Schwachstellen? Gibt es ein Backup-Konzept, das regelmäßig getestet wird? Hier empfiehlt sich eine externe Sicherheitsanalyse oder ein sogenannter Penetrationstest.

Mittelfristig sollten Unternehmen eine Sicherheitsstrategie entwickeln – idealerweise verankert in der Geschäftsleitung. Dazu gehören die Einführung eines IT-Sicherheitskonzepts, regelmäßige Updates aller Systeme, rollenbasierte Zugriffsrechte und – nicht zu vergessen – ein Notfallplan, wenn doch etwas passiert. IT-Sicherheit ist kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess. Der Mittelstand darf sich hier nicht in falscher Sicherheit wiegen – Cyberkriminalität ist kein abstraktes Großstadtproblem, sondern eine reale Bedrohung auch für Betriebe in unserer Region.



Jens Morzuch, Geschäftsführer genoBIT

Foto: GWWE / Stephan Janssen

## Nachgehakt

# Rechtsform Genossenschaft soll attraktiver werden

Die geplante Reform des Genossenschaftsrechts wird von uns positiv bewertet. Der vorliegende Regierungsentwurf zeigt in die richtige Richtung. Allerdings gibt es noch Änderungs- und Anpassungsbedarf.

Unsere genossenschaftliche Rechtsberatung umfasst alle Themenbereiche, die für unsere genossenschaftlichen Mitglieder und deren Organe von Bedeutung sind. Ein Großteil der Arbeit umfasst das Wirtschafts- und Bankrecht in seiner umfassenden Ausprägung. Aber auch Vertragsrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz, Betrugsfälle und Cyberkriminalität oder auch die rechtliche Beratung bei Fusionen, im Vorfeld von General- oder Vertreterversammlungen und vieles mehr bestimmen das Tätigkeitsfeld unserer Rechtsanwälte und Mitarbeitenden. 2024 rückte auch das Genossenschaftsgesetz selbst in den Fokus, da die Bundesregierung eine Reform dazu auf den Weg gebracht hat. Darüber hinaus gilt es, die ständige Weiterentwicklung des Rechtssystems hinsichtlich der Bedeutung für unsere Mitgliedsunternehmen ständig im Blick zu behalten.

### Joosten, zu viel Bürokratie wird immer wieder als entscheidende Wachstumsbremse genannt. Wie ist diesbezüglich das neue Bürokratieentlastungsgesetz zu beurteilen?

*Dr. Joosten Juncker:* Das 4. Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) ist Anfang des Jahres in Kraft getreten. Es bringt in der Tat einige Erleichterungen für Unternehmen und Bürger mit sich. Insbesondere die Verkürzung der Aufbewahrungsfristen von Buchungsbelegen von zehn auf acht Jahre kann bei Unternehmen für eine spürbare Entlastung sorgen. Für unsere Genossenschaftsbanken ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich die Aufbewahrungsfrist für diese nur auf neun Jahre verkürzt. Diese gilt grundsätzlich für alle Unternehmen, die der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegen.

Ein Fortschritt ist zudem, dass sich einige Meldepflichten reduzieren und Arbeits- und Mietverträge unter bestimmten Voraussetzungen künftig digital abgeschlossen werden kön-

nen. Insgesamt muss man aber festhalten, dass Deutschland gerade bei der Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen noch Nachholbedarf hat. Ob die Wachstumsbremse Bürokratie mit dem BEG IV insgesamt spürbar gelockert wird, bleibt abzuwarten.

Für Genossenschaften ist die Abkehr von der strengen Schriftformerfordernis aber auf jeden Fall positiv zu bewerten. Das erleichtert unter anderem die Aufnahme von Genossenschaftsmitgliedern. Bislang mussten Urkunden vom Aussteller eigenhändig unterschrieben werden. Das besagt die Schriftform. Somit mussten beispielsweise Mitgliedsanträge oder auch Kündigungen von Genossenschaftsmitgliedern händisch unterschrieben und in Papierform verschickt werden. Seit Anfang 2025 ist die vereinfachte Textform möglich. Damit kann der Beitritt oder die Kündigung auch ohne eigenhändig unterschriebenes oder qualifiziert elektronisch signiertes Dokument erfolgen. Das erleichtert die Abläufe erheblich.

Allerdings müssen unsere Mitgliedsunternehmen beachten, dass die genossenschaftlichen Mustersatzungen bislang die Schriftform vorsehen und damit über der gesetzlichen Regelung stehen, damit zulässigerweise von der gesetzlichen Regelungen abweichen. Somit ist eine Satzungsänderung auf kurz oder lang erforderlich, wenn die Genossenschaft die Formerleichterungen nutzen möchte. Entsprechende Mustersatzungen sind bereits erarbeitet worden. In der Zwischenzeit können Vorstand und Aufsichtsrat allerdings eine Übergangslösung beschließen.

### Reformiert werden soll auch das Genossenschaftsrecht. Ein entsprechender Regierungsentwurf liegt vor. Wie ist dieses Vorhaben zu bewerten?

Der Gesetzentwurf zur Stärkung der genossenschaftlichen Rechtsform ist Ende 2024 vorgelegt worden und zeigt in die

richtige Richtung. Er soll die Attraktivität der Rechtsform Genossenschaft stärken und Prozesse vereinfachen. Mit dem Vierten Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) wurden dabei in dem Referentenentwurf enthaltene Vorschläge zur Digitalisierung des Genossenschaftsrechts bereits umgesetzt. Das ist ebenfalls positiv. Die Digitalisierung sollte allerdings noch weitere Bereiche umfassen.

Darüber hinaus sehen wir noch weiteren Anpassungsbedarf. Insbesondere die in dem Regierungsentwurf zur Reform des Genossenschaftsrechts vorgesehene Möglichkeit, ein satzungsmäßiges Weisungsrecht der Vertreter- oder Generalversammlung gegenüber den Vorständen und Geschäftsführungen für sämtliche Genossenschaften einzuführen, lehnen wir ab. Dies soll vor unseriösen Genossenschaften schützen. Doch die Erweiterung des § 27 Abs. 1 Satz 3 GenG ist dafür ungeeignet und zudem nicht praxistauglich.

Der Regierungsentwurf sieht zudem Regelungen vor, die den Gründungsprozess vereinfachen und beschleunigen sollen. Als kritischer Faktor wird immer wieder die recht lange Eintragungsdauer genannt. Ein praxistauglicher Vorschlag ist die Einführung einer Frist für die Eintragung einer Genossenschaft im Register. Diese sollte jedoch nicht nur bei Gründungen, sondern auch für andere Eintragungen wie beispielsweise Satzungsänderungen gelten. Eine geplante Standardisierung des Gründungsgutachtens, wie in dem Entwurf vorgesehen, lehnen wir dagegen ab.

Sehr positiv ist die vorgesehene Ergänzung in § 1 Abs. 1 GenG zu bewerten, die den Förderzweck regelt. Damit würde die mittelbare Förderung ausdrücklich und rechtsicher anerkannt werden. Insbesondere haben bestimmte Energiegenossenschaften bislang gelegentlich Probleme, ihren Förderzweck rechtssicher feststellen zu können. Dieses Problem würde damit gelöst werden. So soll laut dem Regierungsentwurf ausdrücklich die Mitgliedschaft in der Genossenschaft zum Zwecke der Kapitalbeteiligung an einer Energie-Anlage möglich sein, soweit ein „besonderer persönlicher Bezug zu den Genossenschaftsmitgliedern“ besteht.

Hiervon zu unterscheiden sind die Genossenschaften, deren alleiniger Zweck die Kapitalanlage ohne weiteren persönlichen Bezug ist. Der neue § 1 Abs. 3 GenG-Entwurf soll diese missbräuchliche Verwendung eindämmen. Danach ist die bloße Erhaltung und Verwaltung des Genossenschaftsvermögens oder die gemeinschaftliche Vermögensanlage kein zulässiger Förderzweck. Dies ist stringent und entspricht dem historisch gewachsenen Leitbild der Genossenschaft.

### Blieben wir im Digitalen und blicken auf die dunkle Seite des Internets. Cyberkriminalität und Online-Betrugsfälle nehmen weiter zu. Betrifft das auch unsere Mitgliedsunternehmen?

Online-Kriminalität ist leider von zunehmenden Betrugsfällen und Schadenssummen gekennzeichnet. Den jährlichen Schaden in Deutschland beziffern Branchenverbände und Sicherheitsbehörden auf rund 150 Milliarden Euro. Das ist eine gigantische Summe. Laut den Statistiken ist fast jeder zweite Internetnutzer schon einmal Opfer von Online-Betrug gewesen. Diese Entwicklung geht auch an unseren Mitgliedsunternehmen nicht unbeschadet vorbei.

Insbesondere im Zahlungsverkehr sind trotz höchster Sicherheitsmaßnahmen derartige Fälle nicht gänzlich zu verhindern. Das Erbeuten von Daten und Kennwörtern bei Bankkunden per Mail oder auch per Telefon ist ein zentrales Instrument der Online-Kriminalität. In der Summe betrachtet sprechen wir allerdings über eine niedrige dreistellige Zahl von derartigen Betrugsfällen in unserem Verbandsgebiet. Angesichts von rund 1,2 Millionen Bankkunden ist das ein geringer Anteil. Das zeigt, dass der Online-Zahlungsverkehr bei Volksbanken und Raiffeisenbanken sehr sicher ist.

Dennoch können auch einzelne Fälle einen finanziellen Schaden bis in den sechsstelligen Bereich verursachen. Es ist daher essentiell, dass neben den technischen Sicherheitsmerkmalen auch die Mitarbeiter und Kunden für die Gefahren sensibilisiert werden.

### Dr. Joosten Juncker

Syndikusrechtsanwalt und Leiter der Abteilung Rechtsberatung



Foto: Foto- und Bilderwerk

## Nachgehakt

# Digitalisierung: Genossenschaften erwarten spürbare Veränderungen

Neben der Erstellung der Jahresabschlüsse bewegt vor allem die Digitalisierung den Bereich der Steuerberatung und deren Mandanten. Dabei sorgen die Regelungen zu eRechnungen und die Meldepflicht von elektronischen Kassensystemen für hohen Aufwand und erhebliche Veränderungen. Darüber hinaus war das Jahr 2024 geprägt von unzähligen Bescheidprüfungen zur neuen Grundsteuerberechnung sowie von der Erstellung der Schlussrechnungen für die Coronahilfen.

### Uwe, die Grundsteuerreform hat einen hohen Arbeitsaufwand verursacht. Hat sich der Aufwand gelohnt?

*Uwe Pietzonka:* In der Tat war der Aufwand hoch. 2024 haben wir vor allem die von den Finanzbehörden erstellten Grundsteuermessbescheide geprüft. Das waren mehr als 1.000 Bescheide unserer Mandanten. Dabei gab es keine großen Auffälligkeiten. Insofern sind wir zufrieden und froh, dass das Thema nun weitgehend abgearbeitet ist.

Seit 2025 greift die Grundsteuerreform, die die Basis für die Berechnung der Grundsteuer neu regelt. Das Land Niedersachsen wendet dabei ein Flächen-Lage-Modell an. Grundstückseigentümer mussten dafür Angaben zu ihren Immobilien und Grundstücken ans Finanzamt übermitteln und erhielten auf dieser Grundlage einen Grundsteuerwertbescheid. Den eigentlichen Steuerbescheid mit der künftig zu zahlenden Grundsteuer haben die Eigentümer der Immobilien und Grundstücke meist Anfang 2025 bekommen.

Bei der Höhe der Grundsteuer gab es individuelle Verschiebungen. Im Durchschnitt ist die Belastung aber in etwa gleichgeblieben. Somit ist die Reform – wie gesetzlich vorgesehen – aufkommensneutral ausgeführt worden. Dennoch zahlen einige Unternehmen und private Immobilienbesitzer auch aus unserem Verbandsgebiet 2025 mehr Grundsteuern. Das liegt vor allem daran, dass rund 20 Prozent der Kommunen in Niedersachsen und damit auch in unserem Verbandsgebiet Weser-Ems die Hebesätze erhöht haben. Das betrifft vor allem die Grundsteuer B und damit auch gewerbliche Objekte. Für die Unternehmen bedeutet das höhere Aufwendungen.

### Für Diskussionen haben 2024 auch die Coronahilfen gesorgt. Es gab für viele Betriebe böse Überraschungen mit teilweise existenzbedrohlich hohen Rückforderungen. Wie gestaltet sich dieses Thema für unsere genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen?

Das ist ein komplexes Thema. Aktuell können wir nicht abschätzen, wie stark unsere Mitgliedsfirmen tatsächlich von Rückzahlungen betroffen sind. Wir haben die Schlussrechnungen zu den Coronahilfen 2024 vollständig bearbeitet und eingereicht. Sollten Unternehmen keine Schlussrechnung eingereicht haben, müssen diese die erhaltenen Coronahilfen vollständig zurückzahlen. Die Bearbeitung war insgesamt arbeitsintensiv. Unzählige Belege mussten händisch geprüft und abgeglichen werden. Zudem gestaltet sich die Kommunikation mit den zuständigen Behörden schwierig, da diese über digitale Plattformen und nicht mehr im direkten Austausch erfolgt. Das hat die Bearbeitung erschwert und in die Länge gezogen.

Die Bearbeitung durch die Behörden ist noch nicht abgeschlossen. 2025 gab es vor allem viele Nachfragen zu den Schlussrechnungen seitens der NBank. Momentan gibt es keine gesicherten Erkenntnisse, was die Unternehmen behalten dürfen oder auch nicht. Dabei spielen in der Prüfung erhebliche Auslegungsspielräume eine wichtige Rolle. So sind einige Berechnungsgrundlagen zu Umsätzen und Gewinnen nicht eindeutig definiert. Ich nehme mal den Viehhandel als ein Beispiel. Dieser ist mit großen saisonalen Umsatzschwankungen verbunden. Somit kann es zu erheblich unterschiedlichen Ergebnissen führen, ob ich Monatswerte

oder den Jahreswert als Vergleichsgröße beziehungsweise als Bemessungsgrundlage heranziehe. Zudem muss nachgewiesen werden, dass die Umsatzeinbußen coronabedingt verursacht worden sind. Auch dieser Umstand lässt sich nicht immer widerspruchsfrei belegen. Wir gehen davon aus, dass sich die Prüfung der Schlussrechnungen bis 2026 hinziehen wird. Erst dann wird klar sein, wie hoch die Rückzahlungsforderungen bei unseren Mandanten sein werden.

### Darüber hinaus sorgt die Digitalisierung für Veränderungen, auf die sich die Unternehmen einstellen müssen. Die Einführung der E-Rechnung ist dafür ein aktuelles Beispiel. Wie sind unsere Mitgliedsfirmen diesbezüglich aufgestellt?

Alle inländischen Unternehmen müssen im B2B-Bereich seit Anfang 2025 eRechnungen verpflichtend annehmen. Das Ausstellen von Papierrechnungen oder einfachen PDF-Rechnungen bleibt bis Ende 2026 möglich. Diese erste Stufe der Einführung ist somit unkritisch. Darüber hinaus gelten Übergangsfristen für die verpflichtende Ausstellung von eRechnungen bis zum Jahr 2028. Unsere Mitgliedsunternehmen werden zum Großteil 2027 verpflichtend eRechnungen ausstellen müssen, da sie über der relevanten Umsatzgröße von 800.000 Euro liegen. Darauf bereiten sich diese intensiv vor und wir stehen dazu in einem engen Austausch mit unseren Mitgliedsgenossenschaften.

### Warum erfordert das Ausstellen von eRechnungen umfangreiche Vorbereitungen?

Die Ausstellung von eRechnungen ist mit einem komplexen Prozess verbunden. Es reicht nicht, einfach eine Rechnung als PDF-Datei abzuspeichern. eRechnungen müssen in einem sogenannten strukturiertem elektronischem Format ausgestellt werden, die einer europäischen Norm entspricht und revisionssicher archiviert werden kann. Damit wird eine vollständig elektronische Verarbeitung ermöglicht und auch notwendig. Belege können nicht mehr ausgedruckt und von Hand einsortiert werden. Somit müssen unter Umständen die Buchhaltungs- und Warenwirtschaftssysteme angepasst werden. Interne Arbeitsprozesse ändern sich. Rechnungen können nicht mehr per Unterschrift freigeben werden. Das wird künftig über digitale Belegfreigaben erfolgen. Das ist ein kleines Beispiel für viele weitergehende Veränderungen in der Verarbeitung von eRechnungen. Deshalb sollte die Einführung sorgfältig geplant und vorbereitet werden.

### Gibt es seitens unseres Verbandes oder seitens des genossenschaftlichen Verbundes entsprechende Produkt- und Dienstleistungsangebote zum Thema eRechnungen?

Wir begleiten und unterstützen unsere Mitgliedsunternehmen und stehen diesen beratend zur Seite. Darüber hinaus bieten wir Lösungen für das Ausstellen von eRechnungen an. Dies gilt unter anderem für alle Genossenschaften, die die Software der genossenschaftlichen DATEV verwenden. Werden Warenwirtschaftssysteme der genossenschaftlichen GWS verwendet, ist der Empfang, die Archivierung und die Visualisierung von eRechnungen ebenfalls möglich. Für die Genossenschaftsbanken hält die Atruvia entsprechende Lösungen bereit. Somit gibt es umfangreiche genossenschaftliche Unterstützungsleistungen.

### Von der eRechnung zum elektronischen Kassensystem. Auch bei diesem Thema gibt es Neuerungen. Wie wirken sich diese aus?

Seit 2025 gilt eine Meldepflicht für elektronische Kassensysteme. Seit dem 1. Juli 2025 müssen dabei alle neu angeschafften Systeme innerhalb eines Monats beim zuständigen Finanzamt gemeldet werden. Die vor Juli angeschafften bestehenden Kassensysteme müssen bis zum 31. Juli gemeldet werden. Betroffen sind alle computergestützten Kassensysteme und Registrierkassen. Damit sollen kriminelle Steuervermeidung und Geldwäsche unterbunden werden.

Die Meldepflicht ist vor allem für unsere Warengenossenschaften von großer Relevanz, die in der Regel Raiffeisenmärkte, Baustoffmärkte oder auch Tankstellen betreiben. Der Vorgang der Meldung selbst ist grundsätzlich unkritisch, allerdings aufwendig. Zudem fehlt eine Schnittstelle dafür zu den Finanzbehörden, die eine automatische Meldung neuer Kassensysteme generiert. So muss stets eine gesonderte Meldung erstellt werden. Das kann im Tagesgeschäft schon mal untergehen. Diesen Prozess könnte man in unserer digitalisierten Welt sicherlich effizienter und verlässlicher gestalten. Ein Vergessen der Meldung kann kostspielig werden, denn in solchen Fällen sind die Finanzämter schnell mit sogenannten Zuschätzungen von Umsätzen in Höhe von 20 bis 30 Prozent dabei. Das kann die Steuerlast dann deutlich erhöhen.

**Uwe Pietzonka**  
Steuerberater und Leiter der  
Abteilung Steuerberatung



Foto: Foto- und Bilderwerk

## Digitalisierung und Transformation

Der Personalstamm ist leicht gestiegen. Die Qualifizierung und vor allem die Rekrutierung von Fachkräften bleiben aber eine Herausforderung, denen wir mit verstärkten Aktivitäten begegnen. Mit dem neuen Projektmanagementsystem wurde zudem ein wichtiges Projekt der digitalen Transformation erfolgreich umgesetzt.

Die Personalarbeit und -entwicklung war geprägt von einem leicht erhöhten Stamm an Mitarbeitenden sowie sich kontinuierlich verändernden Anforderungen an Arbeitsinhalte sowie der weiteren Digitalisierung interner Arbeitsabläufe

Zudem bleibt es eine Herausforderung, den steigenden Personalbedarf decken zu können. Das betrifft vor allem den Prüfungsbereich. Erfreulicherweise haben Ende 2024 acht Prüfungsassistenten ihre Abschlüsse an der Akademie Deutscher Genossenschaften in Montabaur erfolgreich absolviert und wurden zu Verbandsprüfern ernannt. Darüber hinaus haben wir unsere Qualifizierungsmaßnahmen und Recruitinganstrengungen weiter intensiviert.

Vor allem mit einer intensivierten Präsenz in den Sozialen-Medien sowie auf Jobmessen haben wir unser Profil als moderner Arbeitgeber geschärft und konnten die Zahl an Bewerbungen in der Qualität und Quantität steigern. Das zeigt, dass unser Genossenschaftsverband in der Region ein gefragter Arbeitgeber ist. Dennoch ist die Bewerberlage vor allem im Bereich der Wirtschaftsprüfung angespannt. Daher werden sich die Aufwände bei der Personalsuche und -entwicklung tendenziell weiter erhöhen.

Im Bereich der Digitalisierung haben wir mit der Einführung eines neuen Projektmanagementsystems eine wichtige Grundlage für eine moderne Arbeitsorganisation gelegt. Das seit Anfang 2025 eingeführte digitalisierte Datenmanagement ermöglicht ein reibungsloses abteilungsübergreifendes Arbeiten, das modernste Anforderungen erfüllt und die Effizienz der Prozesse deutlich erhöht. Dies gilt auch für das in der Testphase befindliche neue Finanzbuchhaltungssystem, das in der zweiten Jahreshälfte 2025 zur Verfügung stehen soll.

Darüber hinaus wird mittelfristig auch die elektronische Personalakte genutzt werden. Die ersten Überlegungen dazu sollen 2026 weiter konkretisiert werden. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der digitalen Transformation in der Personalverwaltung und bietet zahlreiche Vorteile gegenüber der klassischen Papierpersonalakte. Sie ermöglicht eine effiziente, strukturierte und sichere Verwaltung aller Personaldaten und -dokumente. Die Einführung wird - wie bereits bei dem neuen Projektmanagementsystem - in enger Abstimmung mit unserer IT-Abteilung erfolgen. Dabei ist die Anpassung der Software auf die individuellen Bedürfnisse unseres Genossenschaftsverbandes eine arbeitsintensive Herausforderung. Zudem gilt es, den Schutz der persönlichen Daten der Mitarbeitenden auf höchstem Niveau zu gewährleisten.

### Unser Personal auf einen Blick

	2024*	davon Teilzeit	2023*	davon Teilzeit
Vorstandsstab und Verwaltung	27	11	26	11
Prüfungswesen				
- Außendienst	77	13	75	9
- Innendienst	11	5	11	5
Beratung und Betreuung	36	12	34	11
Genossenschaftsakademie Weser-Ems	64	44	53	34
<b>Insgesamt</b>	<b>215</b>	<b>85</b>	<b>199</b>	<b>70</b>
Davon				
- Männer	119	6	110	6
- Frauen	96	79	89	64

\* Stand zum Jahresende



Fotos: Foto- und Bilderwerk

Christine Wemmie,  
Leiterin Verwaltung und Personal



Sarah Wilkens,  
Vorstandsstab Personalreferentin

## Problemlöser und Unterrichtsgestalter

Genossenschaften sind in nahezu allen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen vertreten. Vor allem dort, wo die gesellschaftlichen Probleme am drängendsten sind bieten Genossenschaften in Weser-Ems nachhaltige Lösungen. Das gilt für den Bau von bezahlbarem Wohnraum ebenso wie für die dörfliche Infrastruktur im Bereich Nahversorgung, Gastronomie, Medizin und Pflege. Zudem hat sich die eingetragene Schülergenossenschaft zu einem wichtigen Bildungsprojekt in Niedersachsen entwickelt, das an vielen Schulen in Weser-Ems einen praxisorientierten Wirtschaftsunterricht ermöglicht.

Mit vereinten Kräften Probleme lösen: Das ist das Ziel von genossenschaftlichen Unternehmen, die stets den Nutzen ihrer Mitglieder und nicht die Gewinnmaximierung in den Mittelpunkt stellen. Natürlich müssen auch Genossenschaften auf wirtschaftlich gesunden Füßen stehen. Doch gerade bei der Schaffung tragfähiger Versorgungsstrukturen in ländlichen Räumen sind es häufig genossenschaftliche Ansätze, die verlässliche Angebote schaffen.

### Versorgung ländlicher Räume

Unter anderem in sozialen, pflegerischen und medizinischen Bereichen bieten genossenschaftliche Lösungen verlässliche Alternativen. Unsere Ärztegenossenschaften, medizinische Einkaufsgenossenschaften, Pflegegenossenschaften, der Familienservice Weser-Ems eG, das Palliativwerk Oldenburg eG und weitere ermöglichen durch die Bündelung der Kräfte und Kapazitäten eine Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau – unter schwierigen Rahmenbedingungen, die von Fachkräftemangel und hohem Kostendruck geprägt sind.

Das gilt auch für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, den Erhalt der Warenversorgung oder von gastronomischen Angeboten in ländlichen Gemeinden. Dorfläden, Dorfkneipen, Dorfgemeinschaftshäuser, Mehrgenerationenhäuser und vieles mehr werden durch genossenschaftliche Strukturen gestärkt oder überhaupt erst ermöglicht. Damit tragen Genossenschaften maßgeblich dazu bei, die Lebensqualität in Weser-Ems flächendeckend zu erhalten.

Die Ostfriesischen Inseln leben vom Tourismus. Allerdings wird dort bezahlbarer Wohnraum für Einheimische, aber auch für Saisonarbeitskräfte knapp. Auf Borkum – im Bild ein typischer Strandwagen – hat sich deshalb 2024 die Borkumer Wohnraumgenossenschaft eG gegründet, um das Problem mit vereinten Kräften zu lösen.



Foto: Pixabay

### eSG: Praxisorientierter Wirtschaftsunterricht

Darüber hinaus sind unsere eingetragenen nachhaltigen Schülergenossenschaften (eSG) aus der niedersächsischen Schullandschaft nicht mehr wegzudenken. In Weser-Ems sorgen rund 30 dieser Bildungsprojekte für einen praxisnahen und kompetenzorientierten Wirtschaftsunterricht, der bei Schüler- und Lehrerschaft außerordentlich gut ankommt. So ist die Zahl der Anfragen kontinuierlich gestiegen. Zusammen mit dem Oberstudienrat Marcus Krohn, Landeskoordinator für nachhaltige Schülergenossenschaften des Landes Niedersachsen, haben wir verschiedene Gründungsworkshops sowie weitere sondierende Beratungsgespräche durchgeführt.



Foto: GVWE / Stephan Janssen

An der Oberschule in Uplengen hat sich 2024 mit „Resell“ eine neue eingetragene Schülergenossenschaft gegründet. Das Bild zeigt (v.l.) Jann Tammen, Raiffeisen-Volksbank eG, die Schüler Leon Röben, Kjell Jakobs, Niklas Knauer sowie Christina Eilers von der Raiffeisen-Volksbank eG und Lehrerin Lydia Kuhn auf der Gründungsversammlung im Herbst 2024.

Ein großer Dank geht an die Genossenschaftsbanken und die ländlichen Genossenschaften, die die eingetragenen Schülergenossenschaften stets als Partner vor Ort begleiten. Zudem prüfen wir die Schülergenossenschaften schülergerecht. Dieses sind wichtige Faktoren, damit sich die Schülergenossenschaften zu nachhaltigen Bildungsprojekten entwickeln können. Das zeigt sich in besonderem Maß bei der Emsländischen Volksbank eG, in deren Bereich gleich drei Schülergenossenschaften 2024 und 2025 ihr zehnjähriges Bestehen feiern konnten.

## Gemeinsam für die Mitglieder – Bundes- und Regionalverbände

Unser Verband gehört zu den vier regionalen Prüfungsverbänden in Deutschland. Gemeinsam mit den bundesweiten Spitzenverbänden **Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband (DGRV)**, **Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR)** sowie **Deutscher Raiffeisenverband (DRV)** setzen wir uns für unsere Mitglieder ein und kooperieren mit den drei weiteren regionalen Prüfungsverbänden.

Bundesebene: \_\_\_\_\_



Regionale Prüfungsverbände: \_\_\_\_\_



## Mitglieder des **Verbandsrates**

Wahlbezirk 1: \_\_\_\_\_  
**Stadt und Landkreis  
Osnabrück**

**Peter Obermeyer**  
Vorstandsvorsitzender  
Teutoburger Energie Netzwerk eG (TEN eG),  
Hagen a.T.W.

**Ralf Stolte**  
Vorstandsmitglied  
VR-Bank eG Osnabrücker Nordland,  
Fürstenau

*Ersatzvertreter:*  
**André Fischer**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen Waren-genossenschaft  
Osnabrücker Land (RWO) eG, Melle

**Onno Onnen**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Düte-Ems eG,  
Georgsmarienhütte

Wahlbezirk 2: \_\_\_\_\_  
**Landkreise  
Grafschaft  
Bentheim und  
Emsland**

**Jan-Gerd Hoegen**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen Obergraftschafft eG,  
Bad Bentheim

**Andreas Knief**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Haselünne eG,  
Haselünne

**Franz Meyer**  
Vorstandsvorsitzender  
Südemsländische Viehvermarktung Freren eG,  
Freren

**Berthold Scholte-Meyerink**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Niedergraftschafft eG,  
Uelsen

*Ersatzvertreter:*  
**Hermann Schartmann**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Waren-genossenschaft  
Emsland-Süd eG, Lüne

**Christopher Musters**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Emstal eG,  
Lathen

**Jan-Dirk Beckmann**  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Erzeugergemeinschaft für  
Qualitätsvieh Hümming eG, Lorup

**Jürgen Hölscher**  
Vorstandsmitglied  
Emsländische Volksbank eG,  
Lingen

Wahlbezirk 3: \_\_\_\_\_  
**Landkreise  
Cloppenburg und  
Vechta**

**Thomas gr. Klönne**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Dammer Berge eG,  
Damme

**Jürgen Fuhler**  
Vorstandssprecher  
VR-Bank in Süddoldenburg eG,  
Garrel

**Cord Schiplage**  
Vorstandsmitglied  
GS Die Genossenschaft eG,  
Schneiderkrug

*Ersatzvertreter:*  
**Dr. Martin Kühling**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Vechta eG,  
Vechta

**Frank Bruns**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Lastrup eG,  
Lastrup

**Stephan Sander**  
Vorstandsmitglied  
Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft eG,  
Damme

Wahlbezirk 4:

**Landkreise  
Ammerland,  
Friesland,  
Oldenburg,  
Wesermarsch  
und Städte  
Delmenhorst,  
Oldenburg,  
Wilhelmshaven**

**Oliver Frey**

Vorstandsmitglied  
Vereinigte Volksbank eG Ganderkesee-Hude-  
Bookholzberg-Lemwerder, Hude

**Peter Jongmans**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank Varel-Nordenham eG,  
Varel

**Hugo Lohmann**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Warengenossenschaft  
Hunte-Weser eG, Ganderkesee

**Hermann Mammen**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Warengenossenschaft  
Ammerland-Ostfriesland eG, Wiefelstede

Wahlbezirk 5:

**Landkreise  
Aurich,  
Leer,  
Wittmund  
und  
Stadt Emden**

**Ralf Everts**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank Fresena eG,  
Norden

**Johann Kramer**

Vorstandsvorsitzender  
Raiffeisen-Volksbank eG,  
Aurich

**Insa Schnau**

Geschäftsführerin  
Raiffeisen-Warengenossenschaft Holtland eG,  
Holtland

Wahlbezirk 6:

**Alle Verbands-  
mitglieder, die  
nicht zu Wahlbezirk  
1-5 gehören**

**Manuel Ropers**

Vorstandsmitglied  
Spar- und Kreditbank eG,  
Hammah

**Vertreter der ge-  
nossenschaftlichen  
Zentralunterneh-  
men und kooptierte  
Mitglieder**

**Dr. Christian Brauckmann**

Vorstandsmitglied  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,  
Frankfurt am Main

**Dr. Klaus A. Hein**

Generalbevollmächtigter  
DMK Deutsches Milchkontor eG,  
Zeven

*Ersatzvertreter:***Wolfgang Etrich**

Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Oldenburg-Land Delmenhorst,  
Wildeshausen

**Peter Beck**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Butjadingen-Abbehausen eG,  
Butjadingen

**Rolf Mansholt**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Warengenossenschaft  
„Ammerland“ eG, Bad Zwischenahn

**Dr. Ingo Böning**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Warengenossenschaft  
Wesermarsch eG, Ovelgönne

*Ersatzvertreter:***Stefan Nowak**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Strücklingen-Idafehn eG,  
Ostrhauderfehn

**Gero Hirsch**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Wiesedermeer-Wiesede-  
Marcardsmoor eG, Friedeburg

**Mira Sturm**

Vorstandsmitglied  
Energiegenossenschaft für Wittmund eG,  
Wittmund

*Ersatzvertreter:***Thomas Meyer**

Vorstandsmitglied  
Volksbank Oyten eG,  
Oyten

**Hermann Hesseler**

Vorstandsmitglied  
AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster/Hannover

**Ralf Hinrichs**

Geschäftsführer  
Molkerei Ammerland eG, Wiefelstede

**Dirk Matuszewski**

Vorstandsmitglied  
Gartenbauzentrale eG, Papenburg

# Mitglieder der Fachausschüsse und Fachräte

Unsere Verbandsarbeit wird von den vier Fachausschüssen Genossenschaftsbanken, Warengenossenschaften, Viehvermarktungs-genossenschaften und Bildungswesen sowie von den drei Fachräten IT/Zahlungsverkehr, Markt/Produkte sowie Steuerung/Personal unterstützt, die mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsunternehmen besetzt sind.

Fachausschuss  
**Genossenschaftsbanken** 

**Georg Alder**

Vorstandsvorsitzender  
Ostfriesische Volksbank eG, Leer

**Mario Baumert**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich

**Dr. Christian Brauckmann**

Vorstandsmitglied  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,  
Frankfurt am Main

**Uwe Brechtezende**

Vorstandsvorsitzender  
Volksbank eG Westrhauderfehn, Rhauderfehn

**Norbert Focks**

Vorstandsmitglied  
Volksbank Süd-Emsland eG, Spelle

**Heiko Frohnwieser**

Vorstandsmitglied  
Oldenburger Volksbank eG, Oldenburg

**Jürgen Fuhler**

Vorstandssprecher  
VR-Bank in Süoldenburg eG, Garrel

**André Kasten**

Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich

**Jürgen Kikker**

Vorstandsmitglied  
Vereinigte Volksbank eG  
Ganderkesee-Hude-Bookholzberg-Lemwerder, Hude

**Klaus Krömer**

Vorstandsmitglied  
Emsländische Volksbank eG, Lingen

**Dr. Martin Kühling**

Vorstandsmitglied  
Volksbank Vechta eG, Vechta

**Matthias Osterhues**

Vorstandsmitglied  
Oldenburger Volksbank eG, Oldenburg

**Frank Ostertag**

Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Oldenburg-Land Delmenhorst,  
Wildeshausen

(Stand: Mai 2025)

(Stand: Mai 2025)

Fachrat  
**IT/Zahlungsverkehr** 

**Ralf Everts**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden

**Heiko Frohnwieser**  
Vorstandsmitglied  
Oldenburger Volksbank eG, Oldenburg

**André Kasten**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich

**Sascha Knaack**  
Vorstandsmitglied  
Vereinigte Volksbank eG  
Ganderkesee-Hude-Bookholzberg-Lemwerder, Hude

**Andreas Langemeyer**  
Vorstandsmitglied Volksbank eG Emstek Essen CappelIn,  
CappelIn

**Christopher Musters**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Emstal eG, Lathen

**Thomas Niemann**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Lohne-Dinklage-Steinfeld-Mühlen, Lohne

**Carsten Schmees**  
Vorstandsmitglied  
Emsländische Volksbank eG, Lingen

**Andro Voß**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle, Hilter

Fachrat  
**Markt/Produkte** 

**Uwe Brechtezende**  
Vorstandsvorsitzender  
Volksbank eG Westrhauderfehn, Rhauderfehn

**Ralf Everts**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden

**Jürgen Fuhler**  
Vorstandssprecher  
VR-Bank in Süddoldenburg eG, Garrel

**Beate Jakobs**  
Vorstandsmitglied  
Vereinigte Volksbank eG Bramgau Osnabrück Wittlage,  
Osnabrück

**Waldemar Kelm**  
Vorstand Volksbank Jever eG, Jever

**Edwin König**  
Vorstandsmitglied  
Hümmlinger Volksbank eG, Werlte

**Horst Lammers**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen

**Christiane Thürlings**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Wesermarsch-Süd eG, Brake

**Ralph Schröder**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Lohne-Dinklage-Steinfeld-Mühlen, Lohne

Fachrat  
**Steuerung/Personal** 

**Bernd Eschen**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden

**Jürgen Kikker**  
Vorstandsmitglied  
Vereinigte Volksbank eG  
Ganderkesee-Hude-Bookholzberg-Lemwerder, Hude

**Thomas gr. Klönne**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Dammer Berge eG, Damme

**Matthias Osterhues**  
Vorstandsmitglied  
Oldenburger Volksbank eG, Oldenburg

**Ludger Ostermann**  
Vorstandsmitglied  
VR-Bank in Süddoldenburg eG, Garrel

**Berthold Scholte-Meyerink**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen

**Andreas Schwich**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Düte-Ems eG, Georgsmarienhütte

**Kai Stöter**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Westrhauderfehn, Rhauderfehn

**Lars Volkmann**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Nordhümmling eG, Börger

Fachausschuss  
**Bildungswesen** 

**Thomas gr. Klönne**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Dammer Berge eG, Damme

**Heidrun Lohrmeier**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Nordhümmling eG, Börger

**Christian Luks**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Rastede eG, Rastede

**Rolf Mansholt**  
Geschäftsführer  
RHG Raiffeisen Handels-Gesellschaft mbh, Bad Zwischenahn

**Hendrik Martschinke**  
Geschäftsführer  
TERRES Marketing + Consulting GmbH, Münster

**Stefan Nowak**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Strücklingen-Idafehn eG, Ostrhauderfehn

**Berthold Scholte-Meyerink**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen

**Renke Schröder**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Warengenossenschaft Ammerland-OstFriesland eG,  
Wiefelstede

**Holger Terhalle**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Ems-Vechte eG, Klein Berßen

Fachausschuss  
**Warengenossenschaften** 

**Jürgen Aumann**

Vorstandsmitglied  
 agritura Raiffeisen eG, Ladbergen

**Martin Bertels**

Geschäftsführer  
 Raiffeisenagrar, Zweigbetrieb der VR-Bank eG  
 Osnabrücker Nordland, Ankum

**Dr. Ingo Böning**

Vorstandsmitglied  
 Raiffeisen-Warengenossenschaft Wesermarsch eG, Ovelgönne

**André Fischer**

Vorstandsmitglied  
 Raiffeisen Warengenossenschaft Osnabrücker Land (RWO) eG,  
 Melle

**Hermann Hesseler**

Vorstandsmitglied  
 AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster

**Jürgen Hindriks**

Vorstandsmitglied  
 Raiffeisen-Warengenossenschaft Veldhausen eG, Neuenhaus

**Hugo Lohmann**

Vorstandsmitglied  
 Raiffeisen-Warengenossenschaft Hunte-Weser eG, Ganderkesee

**Hermann Mammen**

Vorstandsmitglied  
 Raiffeisen-Warengenossenschaft Ammerland-OstFriesland eG,  
 Wiefelstede

**Stephan Sander**

Geschäftsführer  
 Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft eG, Damme

**Hermann Schartmann**

Vorstandsmitglied  
 Raiffeisen-Warengenossenschaft Emsland-Süd eG, Lünne

**Cord Schiplage**

Vorstandsmitglied  
 GS Die Genossenschaft eG, Schneiderkrug

**Insa Schnau**

Geschäftsführerin  
 Raiffeisen-Warengenossenschaft Holtland eG, Holtland

**Albert Weersmann**

Vorstandsmitglied  
 Raiffeisenbank Ems-Vechte eG, Klein Berßen

Fachausschuss  
**Viehvermarktungsgenossenschaften** 

**Andreas Behne**

Vorstandsmitglied  
 Viehvermarktung Lönigen und Umgebung eG  
 Erzeugergemeinschaft für Schlacht- und Nutztvieh, Lönigen

**Ferdinand Dahm**

Vorstandsmitglied  
 Südemländische Viehvermarktung Freren eG, Freren

**Christoph Hüsing**

Vorstandsmitglied  
 Erzeugergemeinschaft Oldenburger-Münsterland eG, Garrel

**Rolf Klatte**

Geschäftsführer  
 Raiffeisen Viehvermarktung Oldenburger Land eG,  
 Großenkneten

**Karsten Klokkers**

Vorstandsmitglied  
 Viehvermarktung Uelsen eG, Uelsen

**Jürgen Peper**

Geschäftsführer  
 Erzeugergemeinschaft Lingen-Ems eG, Lingen

**Bernhard Terhalle**

Vorstandsmitglied  
 Erzeugergemeinschaft für Qualitätsvieh Hümmling eG, Lorup

**Hans-Willi Warder**

Vorstandsmitglied  
 Osnabrücker Herdbruch eG, Melle

**Patrick Wilkens**

Vorstandsmitglied  
 Raiffeisen Viehverbund eG, Twistringen

**Impressum****Herausgeber:**

Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.  
 Raiffeisenstraße 26, 26122 Oldenburg  
 Telefon: 0441 21003-0, Telefax: 0441 15786  
 E-Mail: info@gvweser-ems.de

**Konzept und Redaktion:**

Stephan Janssen  
 E-Mail: Stephan.Janssen@gvweser-ems.de

**Gestaltung:**

Patrick Schieber, Dipl.-Designer (FH)  
 www.schieber.cc

**Druck:**

Görres-Druckerei und Verlag GmbH  
 Niederbieberer Straße 124, 56567 Neuwied

**Stand:** Mai 2025

